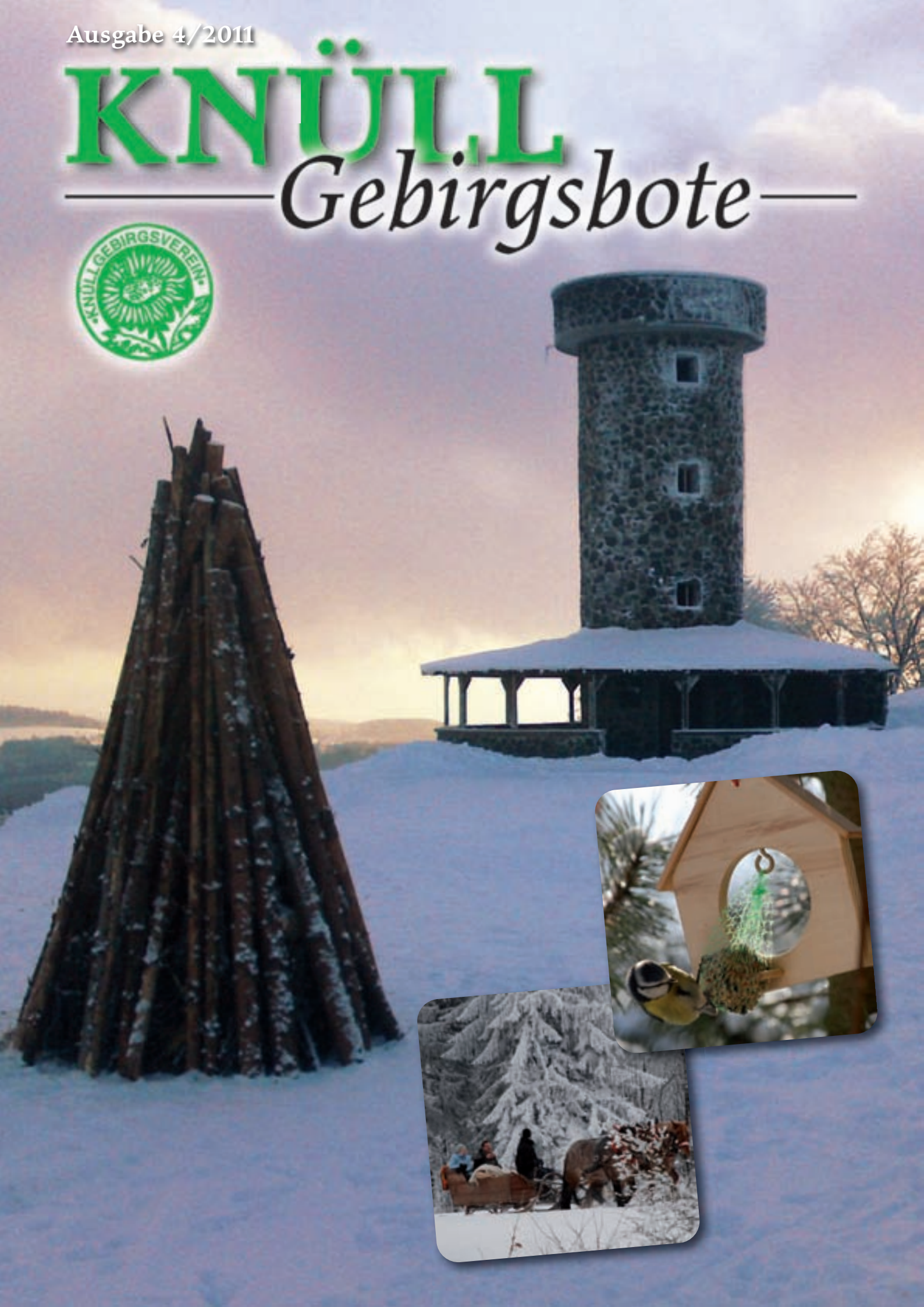
Ausgabe 4/2011

KNÜLL Gebirgsbote



Aus dem Inhalt

Vorwort 3

Fachwartetagung Wege/Wandern 4

Aktivitätenplan des Hauptwanderwarts 6

Wandern ist gesund 7

Baum des Jahres 2012 7

Die Burg Homberg 8

Alte Inserate 10

Führer durch das Gebiet des Knüllklubs 11

Buchvorstellungen 12

Zweigvereine berichten 13

Wir gratulieren 22

Wir begrüßen 23

Wir betrauern 23

Karikaturist Harm Bengen schlägt in seiner Zeichnung vor, dem Kind die freie Natur mit List und Tücke schmackhaft zu machen.

Zum Titelbild:

Einsam steht der Holzstoß im Winter auf dem Knüll-köpfchen.

Foto Seite 1, 2 und 4: Gerhard Hosemann, Treysa

Liebe Wanderfreundinnen und Wanderfreunde,

mit dieser Ausgabe des Knüllgebirgsboten verabschieden wir uns vom Wanderjahr 2011. Ein Wanderjahr, das von vielen guten und erlebnisreichen Ereignissen für den Hauptverein und die große Wanderfamilie im Knüllgebirgsverein geprägt wird. Ich erinnere an die Eröffnung der Rundwanderwege am Wildpark und in Gilserberg und an die Wanderangebote im Rotkäppchenland, die in der Öffentlichkeit große Beachtung fanden. Die Broschüre „Wandern mit dem KGV im Rotkäppchenland“ ist schon wieder vergriffen und muss aufgrund der erfreulichen Nachfrage neu aufgelegt werden. Die Webseite des KGV kann im Dezember freigeschaltet werden. Somit hat der Hauptverein endlich wieder die Plattform, um in unserer medialen und vernetzten Welt die Arbeit des KGV darstellen zu können. Gerne erinnere ich mich an die Zusammenkunft mit fröhlichen Mitgliedern bei Jubiläen, Wandertagen, Fortbildungsveranstaltungen bzw. Fachwartetagungen und bei unserem Jausenfest am Knüllköpfchen. An diesem Tag war das Wetter miserabel, aber die Stimmung der teilnehmenden Wanderfreunde hervorragend!

Alle diese Aktivitäten können nur aufgrund des ehrenamtlichen Engagements vieler Wanderfreundinnen und Wanderfreunde wahrgenommen werden. Ich danke den Vorständen der Vereine und meinen Vorstandsmitgliedern im Hauptverein für ihren außerordentlichen Einsatz für unsere große Wanderfamilie!

Regierungen und Verantwortliche in vielen Bereichen haben uns in diesem Jahr wieder mit fragwürdigen Äußerungen und Reaktionen oft in tiefe Verwunderung gestürzt. Erich Kästner versucht darauf eine Antwort zu finden.

Leider ist bis Ende November weder von den Vorständen noch aus den Reihen unserer Mitglieder eine Hilfestellung zur Findung eines Redaktionsteams erfolgt, um das weitere Erscheinen des Knüllgebirgsboten zu sichern. Auf die mögliche weitere Entwicklung hat der Vorstand im Knüllgebirgsboten 3/2011 hingewiesen.

Ich wünsche Ihnen angenehme Weihnachtstage, einen guten Start in das neue Wanderjahr 2012 und vor allem die notwendige Gesundheit und Ausdauer, um in unserer Wanderregion oft zu den Wanderschuhen greifen zu können!

Frisch auf!

Gerhard Hosemann
Vorsitzender

Die Entwicklung der Menschheit

Erich Kästner

Einst haben die Kerls auf den Bäumen gehockt,
behaart und mit böser Visage.
Dann hat man sie aus dem Urwald gelockt
und die Welt asphaltiert und aufgestockt,
bis zur dreissigsten Etage.

Da sassen sie nun, den Flöhen entflohn,
in zentralgeheizten Räumen.
Da sitzen sie nun am Telefon.
Und es herrscht noch genau derselbe Ton
wie seinerzeit auf den Bäumen.

Sie hören weit. Sie sehen fern.
Sie sind mit dem Weltall in Fühlung.
Sie putzen die Zähne. Sie atmen modern.
Die Erde ist ein gebildeter Stern
mit sehr viel Wasserspülung.

Sie schiessen die Briefschaften durch ein Rohr.
Sie jagen und züchten Mikroben.
Sie versehn die Natur mit allem Komfort.
Sie fliegen steil in den Himmel empor
und bleiben zwei Wochen oben.

Was ihre Verdauung übriglässt,
das verarbeiten sie zu Watte.
Sie spalten Atome. Sie heilen Inzest.
Und sie stellen durch Stiluntersuchungen fest,
dass Cäsar Plattfüsse hatte.

So haben sie mit dem Kopf und dem Mund
Den Fortschritt der Menschheit geschaffen.
Doch davon mal abgesehen und
bei Lichte betrachtet sind sie im Grund
noch immer die alten Affen.

Fachwartetagung Wege/Wandern

Schwarzenborn. Die diesjährige 3. gemeinsame Fachwartetagung der Wander- und Wegewarte fand am Knüllköpfchen statt. Im Schwalm-Eder-Kreis wurde am Samstag, den 12.November 2011 die Tagung in Schwarzenborn durchgeführt. Im Boglerhaus konnten die Hauptwegewarte Wolfgang Limmeroth und Horst Seiler zusammen mit dem Hauptwanderwart Matthias Hucke insgesamt 31 Teilnehmer aus 14 Vereinen begrüßen.

Um 9:35 Uhr eröffnete Matthias Hucke die Fachtagung und begrüßte neben den 1. Vorsitzenden verschiedener Zweigvereinen besonders die Teilnehmer aus dem Hauptvorstand des Knüllgebirgsvereins: 1. Vorsitzender Gerhard Hosemann, Schatzmeister Volker Siebert, Naturschutzwart Joachim Hangen sowie den Archivbeauftragen Willi Mönch. Besonders begrüßt wurden auch der Bürgermeister Jürgen Kaufmann der kleinsten Stadt Hessens, sowie die Gäste vom Hersfelder Wanderverein.

Bevor der erste Vorsitzende des KGV Wanderfreund Hosemann die Teilnehmer begrüßte, richtete der Bürgermeister Kaufmann im Namen der Stadt Schwarzenborn herzliche Grußworte an alle Teilnehmer. Er bedankte sich vor allem für die gute Zusammenarbeit und dem ehrenamtlichen Engagement. Im nächsten Tagesordnungspunkt (TOP) stellte sich jeder Teilnehmer der Veranstaltung kurz vor.

Im dritten TOP referierten die Hauptwegewarte Seiler und Limmeroth über die Wege und Markierungen im Bereich des Knüllgebirgsvereins. Zunächst berichtete Hauptwegewart Horst Seiler von der Erstellung eines Konzeptes vom Deutschen Wanderverband für die zukünftige Wegewarte-Ausbildung. Während der Fachwartetagung Wege am 12.08.2011 in Melle, Osnabrücker Land, wurde der aktuelle Stand des Ausbildungskonzeptes vorgestellt. Bei der Großen Herbstfachtagung des Deutschen Wanderverbandes vom 04.11.-06.11.2011 in Bad Salzuflen, Teutoburger Wald, sollte dann der Rahmenplan Wegewarteausbildung, unter Berücksichtigung von weiteren Anregungen und Änderungswünschen, beschlossen werden. Das Konzept soll die Grundlage für die Ausbildung von Bezirks-, Kreis-, Gau-, und Ortswegewarten darstellen und den Hauptwegewarten als inhaltlicher Rahmen für die Aus- und Weiterbildung dienen. Es wird empfohlen, dass der Absolvent nach dem Abschluss der Grundausbildung ein Zertifikat und / oder einen Markierer-Ausweis erhält.

Zum Thema Wegemarkierung an Bäumen, hat Hauptwegewart Wolfgang Limmeroth nochmals auf das Problem bei der Befestigung von Markierungs- Tafeln und Schildern hingewiesen.

Vom Wegewart Erhard Dode, Schwalmstadt-Ziegenhain, wurde die Befestigung mit einem dauerelastischen Kleber vorgestellt. Er berichtete, dass mit einer Pattex-Kartusche, je nach Baumart, ca. 35-50 Schilder angebracht werden können. Die Aufbrauchzeit der angebrochenen Kartusche beträgt ca. 6-9 Monate. Die Kleber-Kartuschen sind im Fachhandel erhältlich. Der Praxis-Test war positiv.

Nach einer kurzen Pause wurden im nächsten TOP vom Hauptwegewart Wolfgang Limmeroth die beiden

neuen Formulare „Bericht Wegemarkierungsarbeiten“ für 2011 vorgestellt. Nach den Erfahrungen mit der Abgabe der Meldungen für das Jahr 2010, ist eine Überarbeitung notwendig geworden. Die einzelnen Positionen der Formulare wurden anhand von praktischen Beispielen erklärt. So sind bei einem betreuten Wanderweg nur die tatsächlich bearbeitete Strecke in km pro Jahr anzugeben. Wurden mehrere Wegezeichner und Helfer eingesetzt, dann sind auch diese Leistungen mit Stunden und evtl. gefahrenen Auto-km zu melden.

Von unseren vollständigen und wahrheitsgemäßen Jahresberichten zur Wegearbeit hängt auch der Zuschuss des Landes Hessen ab, den der Knüllgebirgsverein über den Wanderverband Hessen erhält. Noch im Monat November 2011 sollen die neuen Formulare an die Mitglieds- und Zweigvereine verteilt werden.

Auf die fristgerechte Abgabe der Berichte an den ersten Vorsitzenden bis zum 15.01.2012 wurde hingewiesen.

Im nächsten TOP berichtete Matthias Hucke von seiner Arbeit als Hauptwanderwart im Knüllgebirgsverein. Er verteilte den neuen Rückmeldebogen der Wanderstatistik für das Jahr 2011 sowie einen Terminplan aller Aktivitäten die seitens des Wanderwartes für 2012 geplant sind. Wanderfreund Hucke informierte weiter über den Stammtisch, der dieses Jahr erstmals im vereinseigenen Infozentrum durchgeführt wurde. Aufgrund der guten Beteiligung wird dieser auch in 2012 weitergeführt. Der Wanderwart gab Informationen über ersten 4 Gemeinschaftswanderungen aus der Rotkäppchenbroschüre, die 2011 durchgeführt wurden. Mit einer Durchschnittsbeteiligung von 45 Mitwanderern pro Wanderung wurden diese sehr gut angenommen und in 2012 weitergeführt. Weitere Information werden in den Knüllgebirgsboten veröffentlicht. Anschließend gab der Hauptwanderwart noch Details zum Deutschen Wandertag 2012, der im Gebiet Fläming und der Wanderhauptstadt 2012 Bad Belzig stattfinden wird. In seinem Abschluss warb Matthias Hucke nochmals für die qualitativ hochwertige Wanderführerausbildung.

In der Abschlussdiskussion wurden nochmals das Wegenetz und deren Beschilderung diskutiert. Anschließend wurde auf weitere Termine des KGV hingewiesen.

Um 13.15 Uhr bedankten sich die Fachwarte Seiler, Limmeroth und Hucke für die rege Beteiligung und die konstruktiven Vorschläge und Diskussionen zu den verschiedenen Punkten bei allen Anwesenden. Im Schlusssatz wies der erste Vorsitzende des Wandervereins Schwarzenborn Volker Siebert auf die geplante Knüllwanderung „3000-Schritte“ hin, die aufgrund des schlechten Wetters ausfallen musste.

Schwarzenborn, den 12.11.2011

Horst Seiler, Hauptwegewart
Wolfgang Limmeroth, Hauptwegewart
Matthias Hucke, Hauptwanderwart

Interesse an der Wanderführer-Ausbildung?

Wanderwart Matthias Hucke
freut sich über Ihren Anruf!
Telefon 0 56 81-7 17 41

Gemeinsame Veranstaltung der Fachreferate Kultur und Wandern des Wanderverbandes Hessen e.V.

am 12.05.2012
„Dünsberg – Berg der Kelten“

Treffpunkt:
10.00 Uhr auf dem Parkplatz unterhalb vom Dünsberg, 35444 Biebertal

Begrüßung:
anschließend eine ca. 2-stündige geführte Wanderung mit Besuch des Informations- und museumspädagogischen Zentrums im Keltengehöft

Ab ca. 12.30 Uhr Mittagessen in der Raststätte auf dem Dünsberg.

Da die Raststätte nicht mit Fahrzeugen erreichbar ist, muss nach dem Mittagessen noch eine kleine Verdauungswanderung von ca. 45 Minuten zum Parkplatz zurückgelegt werden.

Die Kosten für die Führungen übernimmt der Landesverband Hessen.

Landesverband Hessen
R. Langefeld, Landeskulturwart
M. Hering, Landeswanderwart

Anmeldung bis 25.April 2012 bei: knuellgebirgsverein-matthias.hucke@arcor.de • Telefon 05681-71741

REWE
Knapp OHG
Treysa - Neukirchen - Frielendorf - Neustadt

Schwalmstadt/Treysa
Walkmühlenweg 2
Telefon 06691-80710
mit:
Getränkemarkt
Blumenabteilung
Fleischerei Müller
Bäckerei Viehmeier
Lotto-Totto-Annahmestelle im Getränkemarkt

Frielendorf
Kirchfeldstraße 28
Telefon 05684-930067
mit:
Getränkemarkt
Blumenabteilung
Fleischerei Müller
Bäckerei Jungclas

Neukirchen
Am Rathaus 15
Telefon 06694-51580
mit:
Getränkemarkt
Fleischerei Müller
Bäckerei Jungclas

Neustadt
Am Kaufparkt 1
Telefon 06692-20390
mit:
Getränkemarkt
Fleischerei Müller
Bäckerei Jungclas
Lotto-Totto-Annahmestelle

Aktivitätenplan Hauptwanderwart in 2012

APRIL

Sa., 28. April	Oberaula-Eisenberg-Ibrakuppe-Oberaula; 9:30 Uhr Zusammen mit einer Delegation vom Rhönklub; 22 km
So., 29. April	Rund um das Knüllköpfchen; 9:30 Uhr/9 km

MAI

So., 13. Mai	5. Gemeinschaftswanderung Rotkäppchenland, KGV und Kirchheim(Hessen)
Mi., 16. Mai	Stammtisch Infozentrum; 18.30 Uhr Thema: Wanderführerausbildung

JUNI

So., 17. Juni	6. Gemeinschaftswanderung Rotkäppchenland, KGV und Willingshausen
Mi., 20. Juni	Stammtisch Infozentrum; 18.30 Uhr Thema: Wegemarkierung-Zeichen mit Zukunft?
Sa., 23. Juni	1. Nachtwanderung zur Sommer-Sonnenwende vom Knüllköpfchen zur Hohenburg zu Homberg mit gemeinsamen Frühstück in Homberg

AUGUST

Mi., 15.August	Stammtisch Infozentrum; 18.30 Uhr Thema: Kinderwanderung
So., 19. August	7. Gemeinschaftswanderung Rotkäppchenland, KGV und Ottrau

SEPTEMBER

So., 16.Sept.	8. Gemeinschaftswanderung Rotkäppchenland, KGV und Knüllwald (Rengshausen/Hutewaldweg)
Mi., 19. Sept.	Stammtisch Infozentrum; 18.30 Uhr Thema: Qualitätswege

Bemerkung: Bei den Gemeinschaftswanderungen mit dem Tourismusservice Rotkäppchenland e.V. und den beteiligten Städten/Gemeinden können sich noch Änderungen ergeben..

Stammtisch: Aufgrund des begrenzten Platzangebotes im KGV-Info-Zentrum bitte zum Stammtisch rechtzeitig anmelden. Anmeldungen bei Hauptwanderwart Matthias Hucke; Telefon 05681- 71 741. Bei Bedarf findet der Stammtisch in der Jause-Station oder im Boglerhaus statt.

Der Älteste und die Jüngste des Homberger Wandervereins - Dr. Georg Löwer, Annika Hucke, vor dem Landgraf-Philipp-Denkmal *Foto: A. Wahl*

Wandern ist gesund und hält fit

Knüllgebirgsverein 1884 e.V. gratuliert zum 100sten Geburtstag

Homberg. Das man durch wandern dem Körper, dem Geist und auch der Seele etwas Gutes tut, wurde wieder einmal mehr denn je bewiesen.

Durch regelmäßiges Wandern an der frischen Luft stärkt man nicht nur die Lunge, die Knochen und Gelenke oder senkt den Blutdruck oder regt den Stoffwechsel an, nein - man kann dadurch auch sehr lange gesund bleiben und sich damit fit halten.

Dr. Georg Löwer, Notar und Rechtsanwalt a. D. aus Homberg, feierte am 25. November 2011 seinen 100. Geburtstag. Geboren in Wuppertal und aufgewachsen mit zwei Schwestern kam Dr. Löwer auf Anraten des Landesgerichtspräsidenten in Marburg 1946 nach Homberg an die Efze. Schon kurze Zeit später, genau am 12. Dezember 1947 wurde er auch schon Mitglied im Homberger Wanderverein.

Der Knüllgebirgsverein 1884 e. V. gratuliert dem Jubilar recht herzlich und wünscht weiterhin viel Gesundheit!!

(MH)

Die Lärche – Baum des Jahres 2012

• Einziger Nadelbaum, der seine Nadeln im Winter verliert
• Flexibel in ihren Ansprüchen

Die vom Kuratorium „Baum des Jahres“ gewählte Europäische Lärche ist in vielerlei Hinsicht besonders. Als einziger heimischer Nadelbaum verliert sie im Winter die Nadeln. Ihr schweres, schönes Holz ist außerordentlich dauerhaft. Der hohe Harzgehalt sorgt für hohe Wetterfestigkeit, weshalb sich ihr Holz für Dachschindeln, Wandbekleidungen und Fensterrahmen gut eignet. Da die Lärche anpassungsfähig ist, besiedelt sie als sogenannte Pionierbaumart freie Flächen, die durch Lawinen oder Erdrutsche entstehen. Durch ihr intensives Herzwurzelsystem festigt sie den Boden, ist sehr sturmfest und ist dadurch eine wichtige Baumart bei der Sanierung der Schutzwälder.

„Interessant für den Artenschutz und flexibel in den Zeiten des Klimawandels“ beurteilt Christoph Rullmann, Bundesgeschäftsführer der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) die heutige Wahl zum Baum des Jahres 2012, „die grobe Borke bietet vielen Insektenarten einen Lebensraum und damit Meisen und Baumläufer eine vielseitige Futterstelle“.

Ihr natürliches Hauptverbreitungsgebiet liegt in den Alpen, in denen sie oft die Baumgrenze bildet. Durch Anpflanzung seit dem 16. Jahrhundert ist sie jedoch in ganz Deutschland verbreitet. In den deutschen Wäldern sind zwei Prozent der Bäume Lärchen. Sterreich als das Alpenland kann hingegen mit 25 Prozent Lärchenanteil aufwarten.

Wer sich noch mehr über diesen interessanten Baum, der 45 Meter hoch und bis 600 Jahre alt werden kann, informieren möchte, kann sich gegen Zusendung von 2,20 Euro in Briefmarken ein Informationsblatt mit schönem Poster bei der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), Meckenheimer Allee 79, 53115 Bonn, bestellen.

Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) besteht seit 1947. Sie ist damit eine der ältesten deutschen Umweltschutzorganisationen. Heute sind in den 15 Landesverbänden rund 25.000 aktive Mitglieder organisiert. Ziel des Verbandes ist es, den Wald für die nachkommenden Generationen zu erhalten. Schwerpunkte der Arbeit sind der Waldschutz und die Waldpädagogik. Die Verbands- und Fachzeitschrift Unser Wald erscheint alle zwei Monate und gibt einen interessanten Einblick in den faszinierenden Wald sowie die SDW-Aktivitäten.

Burgen und Schlösser im Schwalm-Eder-Kreis (16)

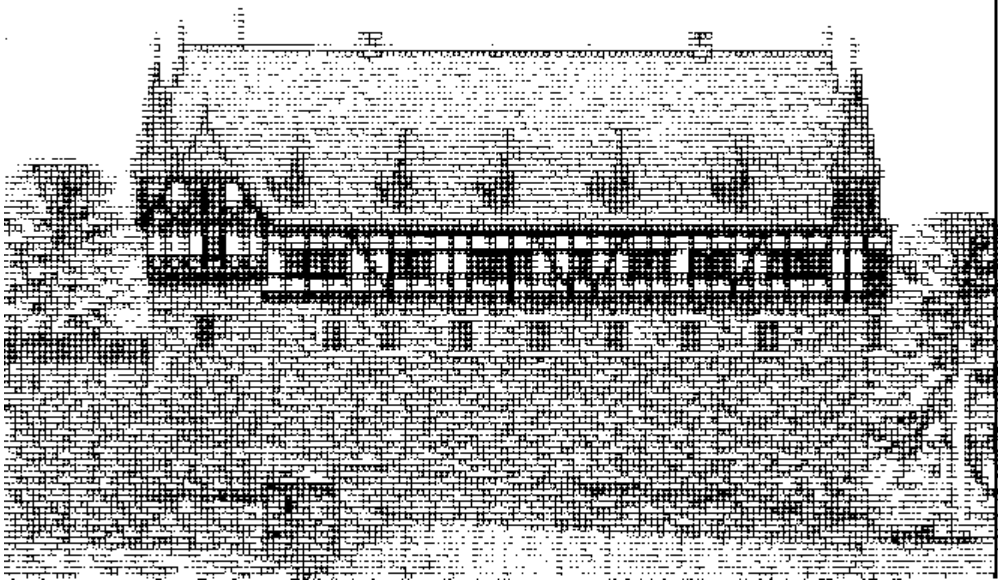
Burg Homberg

von Oskar Breiding / Homberg

Der Basaltkegel am Ausgang des Efzetals musste schon frühzeitig zur Anlage von Befestigungen einladen. Es gibt zwar keine urkundlichen Nachrichten oder sonstige Beweise für das Bestehen einer vor- oder frühgeschichtlichen Wallburg, aber das Vorhandensein kann ebenso angenommen werden, wie das Königsgut in Homberg.

1162 wird Rentwig de Hohenberc in einer Hersfelder Urkunde genannt; damit ist das Vorhandensein einer Burg zu vermuten. Es war wohl nur eine einfache Turmburg mit einem Mauerring, von der jedoch nichts erhalten blieb. 1192 wird Rentwig mit seinem Bruder unter des Landgrafen „liberi homines“ aufgeführt. Das Geschlecht muss demnach zu dem Hochadel gehört haben, der aus Freien sich bildete. Später allerdings sind die Hohenberger nur noch Ministerialen, gehören also dem niederen Adel an. Wahrscheinlich hat die Burg zeitweise unter der Lehnshoheit Hersfelds gestanden. 1190 ist die Burg in den Besitz des Landgrafen gelangt. Später finden wir einige Mitglieder dieser Adelsfamilie als Schultheißen (villicus).

1246 werden Burgmannen der Hohenburg als Zeugen in einer Urkunde genannt und damit erstmals die Burg erwähnt. Das Land, und wohl auch der Berg, war im Besitz der Landgrafen von Thüringen und Hessen. Für sie war die Burg von besonderer Bedeutung zur Kontrolle der alten Handelsstraße von Frankfurt nach Leipzig. Unter Landgraf Heinrich I. von Hessen erfolgte am Ende des 13. Jahrhunderts bereits ein größerer Ausbau der Burg als Verwaltungsmittelpunkt des Amtes Homberg. Weitere Umbauten ließ um 1376 Landgraf Heinrich II., der Eiserne, vornehmen. 1427 stirbt das Geschlecht mit Simon von Hohenburg aus. Als Landgraf Ludwig I. 1458 starb, versuchten seine Söhne anfänglich gemeinsam das Land zu regieren. 1467 schließen die beiden landgräflichen Brüder Ludwig II. (der 1465/66 auf der Burg ein neues Haus errichtet hatte) und Heinrich III. einen Vertrag, nach dem sie die Burg als gemeinschaftlichen Besitz zur Aufbewahrung ihres gemeinsamen Archivs benutzen wollen. Nach dem Bruderkriege ist ihrem dritten Bruder, Hermann von Hessen, später Erzbischof von Köln, die Burg als lebenslängliche Leibzucht überwiesen. Dieser lässt dann die alten Gebäude abreißen und beginnt 1504 mit dem Neubau. Eine kupferne Tafel mit der Inschrift „Hermann von Gottes Gnaden, Ertzbischoff zu Colne, des heiligen romschyn Richs durch Italien Ertzkanzler, Kurfürst, Hertzog u Westvaln und Engern, des Stifts Paderborn, 1508. (Heimatmuseum Homberg) Mit seinem Tode in demselben Jahre 1508 fiel die Burg an den Landgrafen von Hessen zurück. Unter den Landgrafenbrüdern entstanden weitere Um- und Neubauten. Der Pallas wurde 1504-1508 vollständig erneuert und erhielt einen Treppenturm. Damit bekam die Burg das Erscheinungsbild, wie von Wilhelm Dilich 1591 gezeichnet.



Kapelle und Palas – Wohngebäude auf der „Hohenburg“ – Westansicht um 1613: Die Zeichnung entstand für das Burgmodell im Rahmen einer Projektarbeit von Studenten der Staatlichen Technikerschule Alsfeld

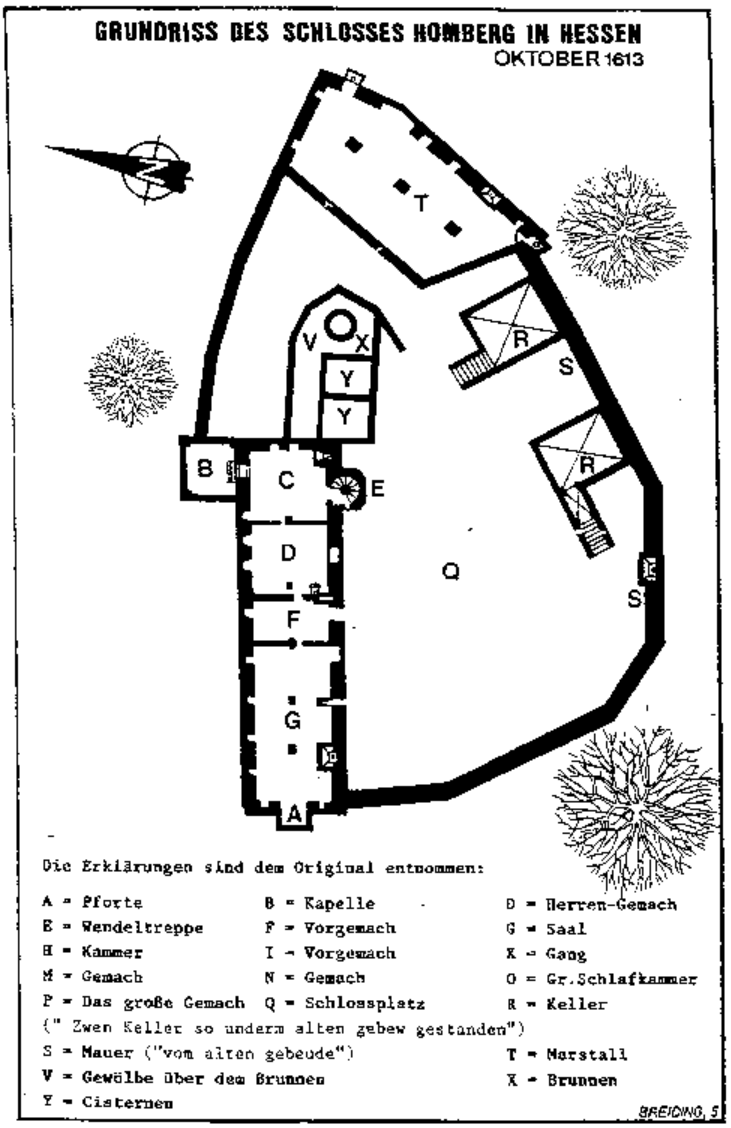
Am Anfang des 17. Jahrhunderts ließ Landgraf Moritz die Burg nochmals verstärken und 1605-1613 einen 150m tiefen Brunnen anlegen. Dieser wurde nicht, wie manchmal erzählt, von Gefangenen niedergebracht, sondern von Fachleuten. Abrechnungen darüber sind noch heute vorhanden. 25.000 Gulden kostete der Bau des „Tiefen Brunnens“ in Homberg.

Die Burg wurde im Dreißigjährigen Kriege zerstört.

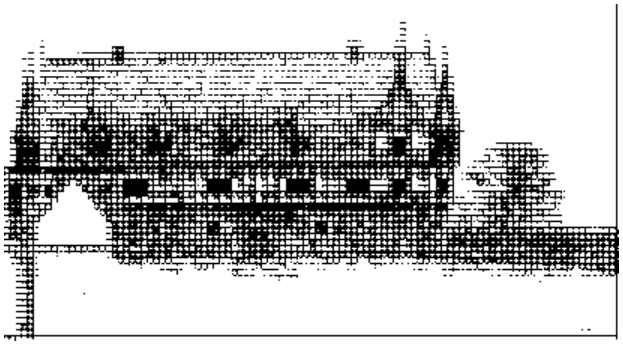
Im Juli dieses Jahres zog der kaiserliche Feldmarschall von Götz mit 25 Regimentern von Franken nach Westfalen. Dabei kam er durch unsere Heimat. Bei Treysa wandte sich ein Teil des Heeres in die Gegend von Neukirchen und Schwarzenborn, aber die Hauptmasse mit etwa 13.000 Mann zog nach Homberg, um das dortige Schloss zu erobern. Mit 18 Geschützen wurden Stadt und Schloss beschossen. Am Vormittag des 18. Juli zählte man 600 Schüsse. Die Stadt war verlassen und konnte schnell besetzt werden.

Der Kommandant des Schlosses war der hessische Oberstwachtmeister Engelhardt Breul. Er hatte alle verfügbaren Kräfte aus der Stadt und der Umgebung zusammengezogen. Als nun die Batterien vom Stellberg aus eine Bresche in die Burgmauern geschossen hatten, befahl Götz den Sturm. Mit Leitern und Sturmgeräten bewegte sich eine ungeheure Menge gegen das Schloss, „davon der Berg sich gleichsam beweget“. Mit Sandsäcken und Bauholz war inzwischen die Bresche wieder geschlossen worden. Die Besatzung wehrte sich tapfer, so dass nach dem Verlust von 600 Soldaten und 20 Hauptleuten Götz unverrichteter Dinge in die Gegend von Zennern und Fritzlar abzog.

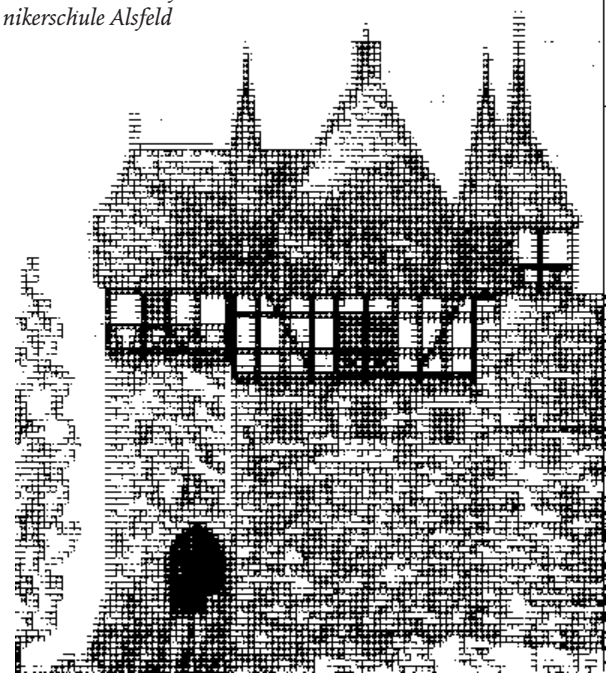
Nun erfuhr Götz, dass das Trinkwasser auf dem Schloss angeblich durch Verunreinigung ungenießbar war. Das Wasser musste am Fuße



Handzeichnung von Wilhelm Dilich, 1613: Der Grundriss gibt ein anschauliches Bild von der Beschaffenheit des Schlosses vor seiner Zerstörung, welche durch die kaiserliche Besatzung unter Tirell bei ihrem Abzug im Jahre 1636 erfolgte.



Kapelle und Palas – Wohngebäude auf der „Hohenburg“ – Nordansicht um 1613: Die Zeichnung entstand für das Burgmodell im Rahmen einer Projektarbeit von Studenten der Staatlichen Technikerschule Alsfeld



des Schlossberges bei Mardorf geholt werden. Durch Pferdeleichen wurde die Quelle unbrauchbar gemacht. 11 Tage hielt es die Schlossbesatzung aus, dann musste Breul kapitulieren. Er erhielt mit der gesamten Besatzung freien Abzug. Die Bürger jedoch, die auf dem Schlosse waren, mussten 2500 Taler bezahlen, ehe man sie freiließ.

Während nun Götz seinen Marsch nach Westfalen fortsetzte, wurde die Stadt mit einem Regiment Irländer unter dem Obersten Tirell besetzt, der wöchentlich 1800 Taler Kontribution verlangte. Für die wenigen Bewohner war die Zahlung dieser Summe unmöglich. Als nun Tirell abzog, ließ er Stadt und Schloss in Flammen aufgehen. Er nahm den Bürgermeister von Haxthhausen, den Rentmeister Helferich und einige Bürger als Geiseln mit nach Dortmund und ließ sie in Ketten legen. Erst nach einem Jahr wurden sie gegen Zahlung eines hohen Lösegeldes frei.

Und noch einmal kam es zu einem Kampf um Burg und Stadt Homberg. 1647 hatte der General Graf Holzapfel die Ruinen des Homberger Schlosses kampflos besetzt und versuchte, aus den Trümmern wieder eine Festung zu schaffen. Als Kommandanten setzte er den Obersten Jacob Gerhard ein. Palisaden und Gräben wurden angelegt. Bauern und Bürger mussten schwere Zwangsarbeiten verrichten. Ein Vierteljahr, den Sommer hindurch, konnte sich Gerhard behaupten, obwohl er empfindlichen Mangel an allen Lebensnotwendigkeiten litt. Als dann hessische Truppen unter dem Generalmajor von Rabenhaupt heranrückten, steckte Gerhard die „Hütten“ am Fuße des Schlossberges in Brand. 14 Tage konnte er das Schloss unter schwersten Opfern und Leiden halten, dann musste er den Kampf aufgeben. Er erhielt mit seinen Leuten „ehrenvollen“ freien Abzug.

Das Schloss wurde auf Befehl der Landgräfin nicht wieder aufgebaut, um die Stadt bei weiteren Kämpfen nicht mehr in Gefahr zu bringen.

Im Laufe der Jahrhunderte wuchs nun an und auf dem Basaltkegel dichtes Gestrüpp. Undurchdringliche Schwarzdornhecken verwehrten dem Besucher den Aufstieg. 1881 bildete sich ein Verschönerungsverein, der die Aufforstung des Bergkegels vornahm, und seit 1936 hat der Burgbergverein die Ruinen freigelegt, Wälle ausgehoben, gebaut und in freiwilliger Arbeit den Zustand hergestellt, wie wir ihn heute vorfinden.

Inserate.

Ziegenhain.

Hôtel zum Deutschen Haus

Bes.: Ww. A. Scherb.

— Altrenommiertes Haus. —

Vorzügliche Küche.

Gute Weine und Biere

zu soliden Preisen.

— Badezimmer im Hause. —

Aufmerksame Bedienung. **Billige Preise.**

Fuhrwerk nach allen Punkten des Knüllgebiets.
Omnibus zu jedem Zug am Bahnhof.

Schuhhaus D. Steinmetz

Telephon 261 **Marburg** Kasernenstr. 5

das grösste und leistungsfähigste am Platze.

Hauptpreislagen:

Mk. 10.50	Mk. 16.50
„ 12.50	„ 18.50
„ 14.50	„ 20.50

Spezialität:
Eingenes Fabrikat nach Maß in nur feinerer Ware und jeder beliebigen eleganten Façon.

Empfehlenswerte **Gebirgs- u. Touristen-Stiefel.**

Mk. 10.50	Mk. 14.50
„ 12.50	„ 18.50

Bei auswärtigen Bestellungen empfehle ich, einen getragenen Stiefel einzusenden.

Gastwirtschaft „Malerheim"

Bei Adolf Haase

Willingshausen, Kr. Ziegenhain.

Allbekannter Aufenthaltsort der Maler.
Zahlreiche komfortabel eingerichtete Zimmer.
Guter bürgerlicher Mittagstisch.
Vorzügliche Weine und Biere zu soliden Preisen.
Feuerbauter Saal.
Bei größeren Gesellschaften bitte ich im Voraus zu benachrichtigen.

Reelle Bedienung. Solide Preise.

Heinrich Pfalzgraf

Ziegenhain i. Hessen

– am Paradeplatz –

Kolonialwaren, Glas, Porzellan.
Zigarren, Zigaretten und Tabake.
Weine und Spirituosen.
Reiche Auswahl in:
Schokoladen, Biskuits und Tee's.
Drogen, Material- und Farbwaren.
– Verbandartikel. –
»Dapolin« und Oelstation.«

Knüllwirtschaft

Hof Richberg am Knüll

Telephon im Hause

empfiehlt den geehrten Herren Touristen:

-- gutes Logis, gute Küche, --

-- ff. Weine und Biere --

zu soliden Preisen. — Fuhrwerk steht zur Verfügung.

Sehr zahlreiche Gesellschaften, Vereine 2c. bitte ich, vorher von ihren Eintreffen mir Kenntnis zu geben.

Hochachtungsvoll

Liebermann,

Hof Richberg, bei Schwarzenborn.

Neukirchen.

Hôtel zur Stadt Cassel

Besitzer Heinrich Roß.

Altrenommiertes Haus.

Guter Mittagstisch zu jeder Tageszeit.
– ff. Weine. –
Ausschank fremder Biere
stets frisch vom Faß.

– Logis. –

Logierzimmer von Mk. 1,50 an.
Auf Wunsch Pension nach Uebereinkunft.

Badezimmer im Hause.

Fuhrwerk nach allen Punkten des Knüllgebiets zu mäßigen Preisen.

Reelle Bedienung. Billige Preise.

Touristen-Anzüge

mit langen oder kurzen Hosen
elegante Joppen-Fassons

Mk. 18.— bis 40.—.

Grösste Auswahl! Durchaus solide praktische Stoffe!

Richard Mierendorff, Cassel

Cölnische Str. 6.

Wasserdicht imprägnierte
Loden-Mäntel
(Bozener Mäntel).
Wetter-Pelerinen.

Einzelne Lodenjoppen.

Herren- u. Knaben-Anzüge

jeder Art.
Allerbilligste feste Preise.

Ich bitte, genau auf meine Firma zu achten.

Führer durch das Gebiet des Knüllklubs

Herausgegeben vom Knüllklub. Dritte vollständig umgearbeitete Auflage. Ziegenhain, Verlag von Wilh. Korell, 1909

Wanderungen

A. Eisenbahnen.

Das Knüllgebiet wird begrenzt westlich von der Main-Weser-Bahn mit den Stationen Neustadt N, Tresa ✚, Schlierbach L, Zimmersrode ●, Borken ● und Bo, nördlich im allgemeinen durch die Bahn Treysa-Malsfeld mit den Stationen Ziegenhain-Nord S, L, Frielendorf ● Bo, D, S, Homberg ● H, V, H, F, FI, M, Remsfeld M, Niederbeisheim ▶, östlich durch die Bahnstrecke Malsfeld-Bebra-Fulda mit den Ausgangspunkten Malsfeld ▶, Rotenburg ✚ R, A und Hersfeld ● V, B. Weitere Ausgangspunkte für das Knüllgebiet sind im Süden Alsfeld ● und T an der Strecke Fulda-Giessen und Salzschlirf ▶. Wichtiger wie alle diese Bahnen ist für die Aufschliessung des ganzen Gebirges die ostwestliche Querbahn Hersfeld-Treysa.

In Hersfeld zweigt die Bahn von der Hauptlinie Bebra-Frankfurt ab, fährt zunächst um den südlichen neuen Stadtteil herum, von wo man die Altstadt mit der hochragenden Stiftsruine übersehen kann, und an dem neuen Bade vorbei. Ueber letzterem, auf der Höhe des Tageberges, sehen wir einen Pavillon, von dem aus man einen schönen Blick auf die Stadt und Umgegend hat.

Links fliesst die Fulda in vielen Windungen talwärts. Es ziehen an unserem Auge vorbei die Domäne Binggartes, weiter oben auf dem Johannesberge das Vorwerk Johannisberg, direkt im Tale hart am linken Fuldaufer die Domäne Eichhof, die mit ihren alten Gebäuden und dem trotzigen Bergfried angenehm auffällt, und weiter die Eichenmühle, sämtlich auf dem rechten Fuldaufer liegend. Johannisberg und Eichhof waren ehemals Bestandteile der Abtei Herolfesfeld. Auf demselben Flussufer endlich liegt Dorf Kohlhausen.

Rechts folgt Station und Dorf Asbach. Den dahinter liegenden Höhenzug südöstlich überragt der Stoppelsberg. Nach wenigen Minuten folgt rechts Haltepunkt Beyershausen und mit diesem durch einen Landweg verbunden links und jenseits der Fulda Dorf Kerspenhausen. Darüber etwas südlich die Kerspenhäuser Kuppe 473 m. Sodann folgt rechts Flecken und Station Niederaula (1400 Einwohner, Amtsgericht, Oberförsterei, Ziegelei, Cementwarenfabrik, Holzschneiderei). Auf dem hohen Gebäude rechts der Kirche ein Storchnest.

Links vom Bahnhof und jenseits der Fulda das Dorf Mengshausen, weiter an der Fulda Hof Engelsbach und die Dörfer Solms und Unterwegfarth. Neben letzteren die Ausläufer des Vogelsberges sichtbar.

Dicht hinter Niederaula biegt die Bahn in das Aulatal ein. Der Reisende tut gut, sich von hier ab so zu setzen, dass er stets nach der rechten Seite einen freien Blick hat. Gleich rechts im Tale sehen wir über dem Dorf Kleba in der Ferne den Eisenberg (630 m) mit seinem östlichen Ausläufer, der Krötenkupe und der Lisburg. Dahinter folgt links der Eichberg. Wir schneiden das Ibratal, in welchem zunächst die Eichenmühle dann Dorf Gershausen und hinten Dorf Allendorf mit Mühle sichtbar werden. Rechts Station und Dorf Kirchheim (K) mit dem Schloss der Herren von Baumbach. Dahinter nordöstlich das Dorf Reckerode und weiter die 485 m hohe Stellerskuppe. Nördlich über Kirchheim der Steile Geiskopf und dahinter die Krämerskuppe.

Nach Verlassen der Station links der Weihrain mit schönen Anlagen und rechts im Tal das Rad der vor mehreren Jahren abgebrannten Weihmühle. Von hier aus sehen wir über die Heddersdörfer Ziegelei hinweg wieder den bewaldeten Eisenberg und weiter westlich den Nöll bei Oberaula. Sodann folgt Station Frielingen, wo die Route Frielingen – Eisenberg (E) beginnt.

Links neben Station Frielingen steigt der Kirchberg 390 m steil an. Hinter dem nun folgenden Dorf Gersdorf schöner Blick in den Willingshainer Grund, (einige Häuser des Dorfes sind sichtbar) und auf den dahinter liegenden Eisenberg.

Weiter folgt dann Wahlshausen und nach wenigen Minuten Flecken und Station Oberaula (1000 Einwohner, Amtsgericht, Oberförsterei, Basaltbrüche; (▶ Ei, K, Kn,). Vom Bahnhof bietet sich ein sehr schöner Blick auf die Knüllberge, westlich auf den spitzen Döhnberg, weiter rechts Hohebaum, Hhestein, Schaabe, Kollenberg, Frauenhaus (direkt über dem Kirchturm), weiter rechts und nahe an Oberaula der Nöll mit Pavillon, endlich der Eisenberg.

Von Oberaula macht die Bahn einen grossen Bogen um das Dörfchen Hausen, mit dem alten massigen Schloss der Freiherrn von Dörnberg und gelangt nach Bahnhof Olberode (höchster Punktder Bahnstrecke Wasserscheide zwischen Fulda und Schwalm; 0). Schöner Blick vom Bahnhof auf das Dorf mit den bewaldeten Höhen im Hintergrunde. Die Bahn senkt sich nun mit immer stärkerem Gefälle nach Station Weissenborn, von wo man einen schönen Ausblick nach dem Sebbel und links dem Bechtelsberg, nördlich vom Dorf Schorbach zwischen Döhnberg und Ziegenberg hat. Von Weissenborn aus am südöstlichen Fusse des Kirschenwaldes ist dessen Gipfel Cäcilienruh bequem in 1/2 Stunde zu erreichen. (Gasthäuser Peter Battenberg, Günther.) An Görzhein vorbei geht es sodann mit starkem Gefälle nach Ottrau. Das 25 Min. vom Bahnhof entfernte Dorf ist durch eine kleine Anhöhe verdeckt. In dem Dorfe am Fusse des Bechtelsberges – einer altheidnischen Kulturstätte – befindet sich die älteste Kirche der Gegend, von Bonifacius gegründet, später zur Abtei Hersfeld gehörig. (W). Gastwirtschaften von Knoch und Stumpf. Von Ottrau führt uns die Bahn in dem lieblichen Grenftal, am Sebbel mit dem daran liegenden Forsthaus und Dörfchen Klein-Ropperhausen vorbei, nach Nausis, dem ersten Schwälmerdorf. (Gastwirtschaften am Bahnhof bei Stähling; Hauptverladestelle für Holz). Sodann folgt das Städtchen Neukirchen, Kreis Ziegenhain (1500 Einwohner, alte gotische Stadtkirche, zum Teil gut erhaltende Stadtmauer und alte Marien- und Sühnekapelle der Grafen von Ziegenhain auf dem

Friedhofe;) Durchgangspunkt der Tour ●, W nach dem Knüll und der Tour N, Neustadt – Schwarzenborn. Der Knüll in 2 Stunden erreichbar.

An dem Schwälmerdorf Riebelsdorf mit 552 Einwohnern und dem kleinen Haltepunkt Scheidlache vorbei, erreicht die Bahn die Schwalmebene, und nach Ueberschreitung der Schwalm die Station Losshausen. (Schloss der Herren von Normann. Gastwirtschaft zum Bahnhof.) Von hier erkennt das kundige Auge die höchste Erhebung im Knüllgebiet, das nur unmerklich von den benachbarten Höhen sich abhebende Knüllköpfchen. Es folgt Bahnhof Ziegenhain Süd und Kreisstadt Ziegenhain (1850 Einwohner, ehedem berühmte Wasserfestung (fest wie Z.), Schloss der Grafen von Ziegenhain, jetzt Strafanstalt, Amtsgericht, Kreiskriegerdenkmal vor dem Kreisverwaltungsgebäude. Dem Bahnhof gegenüber der Schafhof, uralte Ansiedlung, jetzt Domäne ✚, F, L, S,) An Ascherode vorbei mündet die Bahn endlich auf dem Bahnhofe Treysa ein. (Stadt von 3100 Einwohnern, Amtsgericht, Stadtmauerreste, Ruine der Stadtkirche, Anstalt Hephata; ✚)

Bücher, Bücher, Bücher ...

Ulrike Pflüger-Scherb (Text), Jörg Lantelmé (Fotos)

Die Wilhelmshöhe

Bergpark, Schloss und Herkules (deutsch / englisch / französisch)

Mehr als zwei Millionen Menschen besuchen jährlich Europas größten Bergpark in Kassel, Mit dem Herkules-Bauwerk, den Wasserkünsten, der Löwenburg, dem Schloss Wilhelmshöhe, vielen weiteren Bauwerken und seiner Pflanzenvielfalt zählt der 240 Hektar große Bergpark Wilhelmshöhe zu den schönsten Anlagen seiner Art weltweit. Die Neuerscheinung aus dem Wartberg Verlag zeigt diese Schönheit des Bergparks, die Verbindung von historischen Anlagen mit der Natur, in all seinen Facetten.

Die großformatigen, farbenprächtigen Bilder, die mit viel Atmosphäre das Typische der Anlage festgehalten haben, wurden von dem bekannten Kasseler Fotografen Jörg Lantelmé speziell für diesen Bildband aufgenommen.

Im Bergpark Wilhelmshöhe gehen Architektur und Landschaft dank der einst gewagten Ideen Landgraf Karls, der ihn Anfang des 18. Jahrhunderts anlegen ließ, eine einzigartige Verbindung ein. Kommen Sie mit dem neuen Bildband auf eine spannende Entdeckungsreise auf die Wilhelmshöhe.

Neben der großen Pflanzenvielfalt kann man das Herkules-Monument mit den Kaskaden und den Wasserspielen bestaunen, die mittelalterlich anmutende Löwenburg besuchen oder in der im Schloss beherbergten Galerie Alter Meister Gemälde von Rembrandt bewundern. Auch das neue Besucherzentrumam Herkules hat Eingang in die Neuerscheinung gefunden.

Die fundierten Texte des Bildbandes stammen von der Kasseler Journalistin Ulrike Pflüger-Scherb. Alle Texte des Buches sind ins Englische und Französische übersetzt, das sich somit auch hervorragend als Gastgeschenk für ausländische Besucher eignet. Der Bildband möchte Fremde neugierig machen, Besuchern eine Erinnerung mitgeben und den Kasselern die Sonnenseite ihrer Stadt zeigen.

Ulrike Pflüger-Scherb, Jörg Lantelmé, Die Wilhelmshöhe, Schloss und Herkules, 72 Seiten, gebunden, zahlreiche Farbfotos, 5,90 Euro, ISBN 978-3-8313-2310-4

Jürgen Eichel

Ranzen, Rodeln, Rasselbande – Unsere Kindheit in den 50er Jahren

Kratzige Wollstrümpfe und handgestrickte Jacken, Mädchen mit Kopftüchern und Schürzen, Jungen in kurzen Lederhosen, ABC-Schützen mit Schiefertafeln und vererbten Lederranzen: Lassen Sie sich von der Neuerscheinung mitnehmen auf eine Zeitreise durch die 50er in Nordhessen und sehen Sie das Alltagsleben auf dem Land durch die Augen der Kinder. Selten findet man eine so großartige Fotosammlung, wie die von Hans Eichel, der ab 1947 Schulleiter einer kleinen hessischen Gemeinde war. In unzähligen Bildern dokumentiert er in schwarz-weiß und in Farbe das Leben auf dem Lande im Allgemeinen und den Alltag der Kinder im Besonderen. Das geschah noch dazu zu einer Zeit, als das Fotografieren kein sehr weit verbreitetes Hobby war, was seine Sammlung umso wertvoller macht – eben zeitgeschichtliche

Dokumente, wunderschön anzuschauen.

Er begleitete den Alltag der Kinder mit seiner Kamera, und so gelang ihm ein realistisches Bild der Zeit von großer atmosphärischer Ausdruckskraft. Derart repräsentativ für diese Epoche sind seine Bilder, dass man oft meint, ins eigene Familienalbum zu schauen.

Im Dorf waren die Kinder seit jeher in den Arbeitsalltag eingebunden, sie halfen bei der Heuernte ebenso selbstverständlich mit wie beim Kartoffellesen. Wir sehen, wie sie noch gefahrlos auf der Dorfstraße spielen können, unbekümmert Schiffchen auf dem Dorfweiher fahren lassen und mit ihren Puppenwagen spazieren gehen. Wanderungen, Fahrten ins Zeltlager oder die Jugendherberge waren nicht nur willkommene Abwechslung vom Schulalltag, sondern boten oftmals die einzige Gelegenheit, „etwas von der Welt“ zu sehen.

Jedes Bild wird von Autor Jürgen Eichel kenntnisreiche kommentiert, und so ergänzen sich seine Bildunterschriften mit den Fotos zu einem Werkvon beachtlicher dokumentarischer Bedeutung, das auch den Jüngeren Zugang zu einer Zeit verschafft, die für sie schon Geschichte ist.

Jürgen Eichel, Ranzen, Rodeln, Rasselbande – Unsere Kindheit in den 50er Jahren, 64 Seiten, gebunden, Großformat, zahlreiche Farbfotos, 17,90 Euro, ISBN 978-3-8313-2256-5

Zweigvereine berichten ...

HOMBERG

Homberger Hütte

Die Homberger Hütte des Homberger Wandervereins auf dem Silberberg war in die Jahre gekommen und – besonders die drei Sitzgruppen außerhalb der Hütte – bedurften dringend einer Renovierung.

Diese Aufgabe übernahm der Wegewart Albert Andreas mit seiner Frau. Die Eingangspfosten mussten neu befestigt werden; die Bänke der drei Sitzgruppen wurden abgeschliffen und gestrichen, und die Tische neu gestaltet und aufgebaut. Das Ehepaar Andreas benötigte in drei Monaten hierfür 42 Arbeitsstunden und sie legten dabei 260 km mit dem privaten Kfz zurück. Der Homberger Wanderverein investierte für das Material rd. 231 Euro. Doch nun steht die Hütte mit ihren drei Sitzgruppen wieder in neuem Glanz und lädt die Wanderer zum Verweilen ein.

Für diese aufopfernde Leistung gebührt dem Ehepaar Andreas Dank und Anerkennung, zumal diese Arbeiten ehrenamtlich und in ihrer Freizeit geleistet wurden, so dass dem Verein nur die Materialkosten entstanden.

Achtunddreißigste Wochenendwanderung des Homberger Wandervereins

Im Rahmen des vielseitigen Angebots veranstaltet der Homberger Wanderverein alle zwei Jahre eine Wochenendwanderung. In diesem Jahr war der Diemelsee das Ziel. So trafen sich 32 Wanderer des Vereins, um mit den privaten Kfz die Fahrt nach Heringshausen anzutreten.

Dort wurde sogleich das Ränzlein geschultert und die erste Wanderung, die vom Parkplatz Florenbicke steil bergauf auf dem Diemelsteig zum Aussichtspunkt auf dem 595 m hohen Eisenberg führte. Dann ging es weiter am Dülmen und der Schutzhütte und am Düngerich und Rheinegge vorbei auf dem Panoramaweg nach Heringhausen. Im Gasthaus „Zum Diemeltal“ in Helminghausen sollten die Wanderer Unterkunft und Verpflegung erhalten.

Nach dem gemeinsamen Abendessen saßen die Homberger noch lange in gemütlicher Runde zusammen und erörterten die Eindrücke des Tages.

Am Sonntag wurde nach dem Frühstück zunächst das Gepäck verladen und die zweite Wanderung vom Hotel aus begonnen. Sie führte auf dem Diemelsteig über Kotthausen zur Itter Brücke und immer am Ufer entlang durch herbstliche Laubwälder auf dem Fährschiff Wanderweg zur Diemelbrücke und weiter zur Anlegestelle. Die zweite Gruppe ließ sich übersetzen, während der Rest den Weg nach Helminghausen fortsetzte. Auf der längsten Bank Hessens – einer aus einem 30 Meter langen Douglasienstamm geschnittenen 26,41 m langen Bank – verweilte die Gruppe und führte den Weg dann auf dem Uferrandweg zur Staumauer und zur Unterkunft fort.

Im Gasthaus „Zum Diemeltal“ wurde das letzte Mal eingekehrt und die Wochenendwanderung bei Kaffee und Kuchen abgeschlossen.

Der erste Vorsitzende des Vereins, Helmar Werner, dankte dem Ehepaar Renate und Egon Strippel für die präzise Planung, Organisation und Führung des Wochenendes und überreichte ihnen eine kleine Aufmerksamkeit. Dann wurde die Heimreise angetreten.

An diesem Wochenende wurden 30 km am Diemelsee und Umgebung erwandert.

Homberger Hütte

SANITÄR GAS WASSER
Heußner
Schwalmstadt-Treysa
Tel. 06691/919810
Solar
HEIZUNG LÜFTUNG
http://www.fa-heussner.de

DER SPEZIALIST FÜR'S GANZE HAUS:
• Perfekter Kundendienst
• Erfahrener Meisterbetrieb
• 24-Std.-Service für Kühl- und Gefriergeräte
Miele
Ihr Küchenspezialist -
Neuplanung oder Renovierung, wir stehen Ihnen mit unserem kompletten Leistungspaket zur Verfügung.
HORST PLAG
Hausgeräte Küchen Gewerbetechnik
Inh. Frank Draxler
Einbauküchen und Hausgeräte
Groß- und Einzelhandel
Beratung · Planung · Verkauf
Montage · Kundendienst
34613 Schwalmstadt-Treysa
In der Aue 10-12
Telefon: 0 66 91 / 9 63 10
Telefax: 0 66 91 / 2 41 10
www.plag-haustechnik.de

Sparkassen-Finanzgruppe
Hessen-Thüringen

Sie sind auf dem richtigen Weg.
Und mit uns einen Schritt voraus.

Sparkasse
Bad Hersfeld-Rotenburg

Liebe Leserinnen und Leser,
bitte beachten Sie bei Ihren
Einkäufen unsere Inserenten!

TREYSA

Familienwandertag des Knüllgebirgsverein Treysa

Alljährlich bietet der Knüllgebirgsverein Treysa seinen Mitgliedern einen Tagesausflug in bisher unbekannte Regionen an. Gäste sind dabei immer herzlich willkommen. Dieses Jahr führte der Familienwandertag in die barocke Residenzstadt Weilburg an der Lahn. Vorbei an Gießen und der zukünftigen Hessentagsstadt Wetzlar fuhren die beiden Busse mit insgesamt 89 (!) Teilnehmern zu einer Schiffsanlegestelle. Hier konnten sich die Teilnehmer entscheiden, ob sie an einer Schifffahrt auf der Lahn oder an einer Wanderung teilnehmen. Vom Parkplatz an der Brauerei Helbig in Weilburg führte die zweistündige Schifffahrt lahnaufwärts nach Selters. Die Schleusung des Schiffes bergauf bzw. später auch wieder talwärts an der Staustufe von Löhnberg wurde von den Wanderfreunden aufmerksam beobachtet. Zum Schluss fuhr das Schiff ein Stück in den einzigen Schiffstunnel Deutschlands. Dieser Tunnel wurde 1847 erbaut und erstreckt sich über eine Länge von 182 m. Mit diesem Tunnel wurde die Schifffahrt auf der Lahn von Runkel über Weilburg bis Gießen ermöglicht. Dieser Lahnwasserweg hat aber schon bald seine wirtschaftliche und strategische Bedeutung durch den Bau der Eisenbahnlinie Koblenz – Gießen im Jahr 1862 verloren.

Die Wandergruppe wanderte von der Schiffsanlegestelle am Weilburger Schiffstunnel vorbei an der Lahn entlang zur Weilburger Altstadt. Vom Lahnufer aus genossen die Wanderer einen prächtigen Blick auf die Residenz. Wie eine Insel liegt die Residenz auf einem hohen Felsrücken. Der Rundgang durch die historische Altstadt führte zum Marktplatz und zum Schlossgarten. Mächtige Blutbuchen berichten hier von der barocken landschaftlichen Gartengestaltung. Nach einer kurzen Mittagsrast konnte dann bei einer Führung das Schloss Weilburg besichtigt werden. Die seit dem Mittelalter in mehreren Bauabschnitten errichtete Anlage gehört zu den bedeutendsten Kulturdenkmälern Hessens. Bei einem Rundgang durch die Schauräume konnte die Treysaer Gruppe den Wohn- und Regierungssitz der späteren Fürsten zu Nassau kennen lernen.

Mit einer kräftigen Steigung führte dann der Wanderweg von der Altstadt an der Lahn hoch zum Wildpark „Tiergarten Weilburg“ mit herrlichen Ausblicken in das Lahntal. Am Nachmittag traf sich die Wandergruppe wieder mit der zweiten Gruppe unter schattigen Bäumen in einem Gasthaus im Tiergarten. Nach der Schifffahrt hatte diese Gruppe auch die Gelegenheit, durch die Weilburger Altstadt zu bummeln und bei einer Schlossführung die Residenz zu besichtigen.

Bei einem Streifzug durch den weitläufigen Wildpark konnten die Wanderfreunde nicht nur landschaftliche Schönheiten entdecken, sondern auch eine vielfältige Tierwelt. 21 Tierarten gibt es hier gegenwärtig zu erleben. Auf der Terrasse im Hessenhaus am Teich klang der Familienwandertag aus, bevor am späten Nachmittag die Heimreise angetreten wurde.

Nach einem erlebnisreichen Tag erreichten die Teilnehmer des Familienwandertages gegen 19.00 Uhr wieder Treysa. Wfr. Gerhard Hosemann hatte diese Entdeckungstour zur Perle an der Lahn vorbereitet und auch geführt.

Gerhard Hosemann

LUDWIGSAU

Neun Radler durchstreiften das Artland

Mit dem PKW, die Räder im Gepäck, ging die Reise nach Quakenbrück zum Stammquartier, dem „Hotel am Bahnhof. Vier Radtouren wurden ausgewählt.

Als erste Tour wurde die Giebelroute „erfahren“. Diese führte von Quakenbrück entlang der Hase über Badbergen, Nortrup und Groß-Mimmelage, ca. 45 km. Entlang der Wegstrecke präsentierten sich prächtige Artlandhöfe (typische Niedersachsenhäuser, s. Bild), und schmuck hergerichtete Herrenhäuser im Fachwerkstil mit frommen Sprüchen. In Mimmelage wurde Kaffeepause im Mühlenkaffee „Oma Plüsch“ gemacht und das neu renovierte windgängige Mahlwerk besichtigt.

Für den nächsten Tag hatte Heinrich Hambrock eine Draisinentour von Quakenbrück nach Nortrup organisiert. Nachdem die Fahrräder auf zwei Club-

draisinen verladen waren, der Einweiser uns die Maßnahmen bei den einzelnen Straßenüberquerungen und die Umpolung der Draisinen für die Rückfahrt erläutert hatte, ging es los. Je 4 Pedalritter trieben mit ca. 10 km/h das Schienengefährt an.(.s.Bild). Die Fahrt machte viel Spaß; unterwegs säumten Bilder und Skulpturen die Wegstrecke. Von Nortrup aus ging es per Fahrrad dann weiter über Kettenkamp, Bippen nach Ankum. Besichtigt wurde eine Wassermühle, das Hünengräberfeld bei Restrup und in Ankum der Artländer Dom, das größte Kirchenbauwerk des Osnabrücker Landes mit seinen schmucken Arkaden. Nach der Kaffeepause fuhren wir zurück zum Endbahnhof in Nortrup und per Draisinen wieder in unser Stammquartier nach Quakenbrück.

Am dritten Tag radelte die Gruppe zum größten Teil entlang der Kunstroute an der Hase über Löningen (s. Bild – am Brunnen in Löningen), Herzlake und Menslage, insgesamt ca. 70 km. Am Ufer der Hase zierten Skulpturen und Bildhauerarbeiten unseren Radweg. In Westrup überraschte uns ein gewaltiger Regenschauer, weswegen wir im Nobelhotel an der „Windmühle“ in Arslage Rast machten.

Das Stift Börsel, ein 750 Jahre altes Zisterzienserinnen-Kloster, war unser nächstes Ziel. Die Klosteranlage mit Kreuzgang, Kirche und Waldfriedhof ist heute ein Damenstift. Im malerischen Ortskern von Menslage wirken einige Künstler und Bildhauer. Die historischen Fachwerkhäuser und der Kirchenwinkel bildeten den Rahmen unserer Kaffeestube.

Am letzten Tag radelte die Gruppe südlich entlang der Hase über Bersenbrück, Rieste, am Alfsee entlang. Zurück ging es für fünf Teilnehmer mit der Bahn, die anderen strampelten zurück nach Quakenbrück. Die Klosterpforte, das Wahrzeichen von Bersenbrück, begrenzt mit seinem Klostergraben den Bereich des ehemaligen Zisterzienserinnenklosters und seiner Kirche. Bei einem Gespräch mit einem einheimischen Imker konnten wir einiges über Honigsorten erfahren. In der Wallfahrtskirche „Kommende Lage“ ist jetzt der Orden der Dominikanerinnnen ansässig. Am Alfsee gibt es die Möglichkeit zum Baden und eine Großsportanlage mit Wasserski-Rundkurs. Hier machten wir Station.

Am Spätnachmittag bummelten wir dann zum Abschluss noch durch die Altstadt von Quakenbrück mit den zahlreichen Fachwerkhäusern, den Bergmannshöfen, besichtigten die Evangelische und die Katholische Kirche und das Stadttor. Die Froschfüße auf den Gehwegen führten uns. Sehenswert war auch das Stadtmuseum am Marktplatz.

Geradelt wurden insgesamt ca. 240 km bei bedecktem Wetter, so dass die Radfahrer nicht zum Schwitzen kamen, zumal die Wege fast alle eben, geteert und ohne Behinderung durch Autoverkehr gut zu fahren waren.

Sept. 2011 – Heinrich Hambrock

KIRCHHEIM

Bericht des KGV Kirchheim für das 3. Quartal

Wanderung am 3.7. zum Sommerfest auf den Knüll zur Jausenstation. Petrus hatte sich im Datum geirrt. Wir hatten den 3. Juli und nicht den 3. Oktober. Es war kühl und regnerisch.

10 Wanderfreunde hatten sich zur Wanderung eingefunden. Mit den Autos fuhren wir nach Schwarzenborn. Die Kulturhalle war unser Ausgangspunkt und auf einem „absichtlichen" Umweg wanderten wir zur Jausenstation. Das Fest sollte im Freien stattfinden, aber es war nicht möglich. Viele Helfer haben Vorbereitungen getroffen, mit viel Arbeit verbunden. Einfach schade. Auch für den Posaunenchor aus Schwarzenborn. Sie mussten auch nach drinnen gehen und leider haben nicht alle Besucher des Sommerfestes der musikalischen Darbietung lauschen können. Wir hatten Glück in dem Raum zu sitzen und uns hat das gut gefallen. Wir haben auch nicht mit Beifall gespart. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt.

Trotz schlechtem Wetter haben wir eine besondere Pflanze beim Aufstieg entdeckt. Ein Teppich von roten Blüten, die leider durch die fehlende Sonne geschlossen waren. Dadurch war es nicht so gut erkennen. Es könnte sich um die Heide-Nelke handeln. Ich lasse es mal offen, aber es hat uns erfreut. Wer mit offenen Augen durch die Natur geht, entdeckt immer etwas schönes.

Wanderung am 17.07.

Wir haben eine Gemeinschaftswanderung mit den Wandervereinen Ziegenhain, Seigertshausen und Treysa unternommen. Unser Ziel war das Schweinsberg-Moor. Leider war der Wettergott nicht auf unserer Seite. Kräftige Schauer und starke Winde haben uns begleitet. Alle haben wir das Beste daraus gemacht. Heinrich Kunze vom Zweigverein hatte die Führung. Unser Weg ging durch das Moor und wir konnten über den See blicken. Der See wird von einem Schilfgürtel umsäumt. Auf dem See eine Insel. Dort erblickten wir einen Schwan auf seinem Nest. Ob er noch seinem Brutgeschäft nachgeht? Ein kleines Teichhühnchen zog seine Kreise. Ein friedliches Bild an diesem trüben Tag. Im Sonnenschein sieht unsere Welt natürlich schöner aus. Unser Weg führte uns zum Schweinsberg Schloss. Es ist ein mächtiger Natursteinbau mit einem Hexenturm. Dort sollen die armen Frauen (Hexen) eingesperrt worden sein. Ein furchtbares Geschehen. Das Schloss ist für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. Wegen des Regenwetters haben wir unsere Wandertour verkürzt. Heinrich Kunze machte einen Vorschlag nach Rauischholzhausen zu fahren und den Schlosspark anzusehen. Es war eine gute Idee. Der Schlosspark ist ein ca. 30 Hektar großer englischer Landschaftspark. Seit 1956 steht er unter Landschaftsschutz. Dieser herrlich alte Baumbestand hat uns begeistert. Diese mächtigen Bäume, was haben sie schon alles erlebt, haben Wind und Wetter getrotzt. Es sind nicht nur heimische Baumriesen zu sehen, auch ausländische Gehölze sind dort alt geworden. Im Schlosspark finden wir auch ein Denkmal, das an Otto von Bismarck erinnert. Nach unsrem Rundgang durch diesen großen Schlosspark sind wir im Schlosscafé eingekehrt und haben uns Kaffee und Kuchen schmecken lassen. Allen hat unsere gemeinsame Wanderung gefallen und die 1. Vorsitzende vom Zweigverein Ziegenhain, Gisela Orf, hatte einen Wunsch, wieder einmal gemeinsam zu Wandern. Ich denke, das lässt sich einrichten. Danke an Heinrich Kunze für seine Führung. Für das schlechte Wetter war er nicht verantwortlich.

Wanderung am 07.08.

Mit 9 Wanderfreunden sind wir zu Gast gewesen in Hatterode zum Wandertag. Wir hatten angenehmes Wanderwetter und eine gut gewählte Wanderstrecke. Die Wanderung für die Kirchheimer war 10 km. Das ist für uns Ehrensache. Die Wanderstrecke führte uns unterhalb der Burg Herzberg nach Hatterode zurück. Wir haben uns zum Mittag mit den guten Sachen gestärkt. Es hat uns gut gefallen.

Wanderung am 28.08.

Unsere Wanderung am 28.08. führte uns nach Seigertshausen. Wir waren bei unserem lieben Wanderfreund Horst Seiler zum Forellenessen eingeladen. Aber vor dem Essen kam die Pflicht. Eine etwa 8-km-Tour führte uns zum „Kellerwaldblick". Die Sicht war gut und so konnten wir den Fernblick genießen. Nach einer kurzen Rast ging es abwärts durch den doch schon recht herbstlichen Wald. Unterwegs entdeckten wir die Fruchtstände des Aronstabes. Die roten Beeren leuchteten uns entgegen. Ein richtiger Farbtupfer und die Hobby-Fotografen kamen auf ihre Kosten. Der Aronstab (Arum maculatum) kommt in Deutschland nur zerstreut vor und alle Pflanzenteile sind sehr giftig. Im Sommer ziehen diese Pflanzen schon ihre Blätter ein und nur der Fruchtstand ist noch sichtbar.

Wir hatten Hunger mitgebracht und die recht großen Forellen schmeckten köstlich. Horst und seine Ehefrau haben wiedermal ihr Bestes gegeben. Für die Nicht-Fischesser gab es leckere Grillwürstchen. Wir bedanken uns für die gute Bewirtung und freuen uns schon auf das nächste Mal.

Wanderung am 11.09.

Unsere Wanderung zum Dreienberg fand am 11.09. statt. 8 Wanderfreunde hatten sich eingefunden. Der Dreienberg ist 524 m hoch und ist als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Der Panorama-Weg ist gut zu begehen und hat an einigen Stellen wunderschöne Ausblicke. Dort gibt es Schutzhütten und vor allem auch Ruhebänke mit Hinweisen an den Bäumen. Etwas höher gelegene Bänke sind durch kleine Treppen zu erreichen. Dafür muss man ein Lob aussprechen, denn dazu braucht man immer ehrenamtliche Menschen, die ihre Freizeit opfern. Wir konnten das markante Hessische Kegelspiel sehen und auch schon die Berge der Rhön und wieder einmal mehr stellten wir fest, wir haben eine schöne Heimat.

JUWELIER
FLÖTER
34613 SCHWALMSTADT-TREYSA
BAHNHOFSTR. 13 · TELEFON: 0 66 91 - 2 30 55 · FAX 2 30 56
www.juwelier-floeter.de

Der richtige Blick für guten Service.
Thomas Langer Brillenstudio
Gesundheitszentrum Schwalmstadt
Schimmelpfengstraße 4 · 34613 Schwalmstadt-Treysa
Telefon 06691-807156 · Fax 06691-807157

Der Himmel war blau und die Sonne lachte. A Wegesrand auf einer Wiese fanden wir zu unserer Freude Silberdisteln. Sie wachsen nur auf kalkhaltigen Böden. Bevorzugt werden sonnige Hänge und Waldränder. Ihr silbriger Glanz ist sehr auffallend, daher ihr Name. Ein Foto musste sein. Leider stehen sie auf der roten Liste. Wir waren fast am Ende unserer Wanderung und schauten zum Himmel. Er war nicht mehr blau, sondern schwarz und bedrohlich. Die weißen Windräder bei Friedewald hoben sich ganz malerisch vom dunklen Himmel ab. Wir haben unseren Schnellschritt eingelegt und sind noch rechtzeitig zu unseren Autos gelangt. Aus dem Nichts heraus hatte sich ein gewaltiger Sturm entwickelt und das Geräusch des Waldes übertönte alles. Äste, Eicheln und Bucheckern flogen uns ins Gesicht, dann setzte starker Regen ein.

Welches Glück, dass wir ein Dach über dem Kopf hatten. Wir fuhren nach Hillartshausen auf einen Bauernhof, dort hatten wir uns zum Kaffee angemeldet. Wir hatten großes Glück, das Unwetter hatte sich in einigen Regionen Hessens entladen. Das Fernsehen machte es uns klar, als wir die Bilder der Verwüstung sahen.

Wanderung am 02.10.

Am 02.10. fuhren wir nach Schwarz zum Erntedankfest. 11 Wanderfreunde hatten sich eingefunden und das Wetter passte zum Erntedank. Wir hatten einen einheimischen Führer. Er führte uns rund um sein Heimatdorf durch den sonnigen bunten Herbstwald. Hier stehen etwas abseits des Weges im Wald drei historische Gedenksteine und dazu erzählte er uns die Geschichte. Unsere Wanderung war 7 km lang und hat uns allen viel Freude gemacht. Vom Waldrand hatten wir einen herrlichen Rundblick. In Schwarz wieder angekommen, sind wir zur Auersberghalle gegangen. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt und unsere Lieblingskapelle versorgte uns mit guter Blasmusik.

Gisela Neusel

FRIELENDORF

Am 2. + 3. Oktober fand unser angekündigtes Wandertreffen mit unseren Wanderfreundinnen und Wanderfreunden aus Asbach / Thüringen einem Stadtteil von Schmalkalden, statt. Leider haben unser Wanderfreunde aus Gedern im Vogelsberg das Treffen abgesagt. Aber die Wanderfreunde des Thüringerwald Verein „Asbacher Berge e.V.“ waren – angeführt vom ersten Vorsitzenden Peter Heilgeist und seiner Frau Doris – mit 25 Personen stark vertreten. Der KGV Frielendorf verstärkt mit Bürgermeister und Wanderfreund Birger Fey ebenfalls 25 Wanderfreunde.

Am Sonntag den 2. Okt. wurden die Wanderfreunde aus Asbach und Frielendorf in Homberg vom 1. Vorsitzenden des Homberger Wandervereins Helmar Werner am Busbahnhof in der Wallstraße recht herzlich begrüßt. (Siehe Bild)

Er brachte seine Freude zum Ausdruck, dass wir mit einer großen Schar von 48 Wanderern auf dem Weg der 3000 Schritte den historischen Wanderweg H 1 erwandern wollen. Es folgten noch Grußworte des 1. Vors. des KGV Frielendorf und des TWV Asbacher Berge e.V. sowie eine geschichtliche Einführung durch den Stadtführer Berthold Röse, der die Führung bis zur Stadtkirche übernommen hatte.

Nach Besichtigung und genauer Erklärung über den Werdegang der Kirche übernahm der Wanderwart des HWV Heinz August Wettlaufer die weitere Führung, die bergauf zum Schlossberg führte. Da die vorbestellte Kaffeetafel leider etwas schleppend verlief, mußten wir uns am Schluss noch beeilen, denn um 18.30 Uhr waren wir an den Silbersee bestellt.

Um 18.30 Uhr begrüßte der 1. Vorsitzende des KGV Frielendorf Willi Mittendorf die Wanderfreunde aus Asbach

am Rennsteig und Frielendorf recht herzlich und betonte, dass auf Wunsch unser Wanderfreunde aus Thüringen das Wandertreffen extra auf den Tag der Deutschen Wiedervereinigung angesetzt wurde.

Nach seiner Begrüßung überreichte er einen Solar-Schlüsselanhänger mit unserem Vereinslogo an Wanderfreund Lutz Heupel, der beide Vereine mit schönen Bilder versorgt. Der Bürgermeister und Wanderfreund Birger Fey begrüßte alle Teilnehmer anlässlich der 21-jährigen Wiedervereinigung recht herzlich und wies auf unsere Partnergemeinde Klein-Schmalkalden hin, die in unmittelbarer Nähe liegt. Er betonte auch die gute Zusammenarbeit mit dem Knüllgebirgsverein Frielendorf. Er sprach auch über die 10-jährige Wanderfreundschaft mit den Wanderfreunden aus Thüringen und wir hoffen, dass er es wahr macht und 2012 ein Wochenende auf dem Rennsteig mitwandert. Anschließend sprach der erste Vorsitzende des TWV Asbacher Berge e.V., Peter Heilgeist, über die 10-jährige Wanderfreundschaft, über die vielen gemeinsamen Wanderungen und Fahrten in Ost und West und überreichte zum Schluss seiner Rede ein Präsent mit vielen Thüringer Spezialitäten. Nach den Begrüßungen konnten wir einen einwandfreien Spießbraten genießen mit Sauerkraut, Kartoffelsalat und versch. Brotsorten. Dann folgte ein gemütliches Beisammensein mit Getränken und vielen Erzählungen unser gemeinsamen Fahrten und Wanderungen. Um 23 Uhr wurde Schluss gemacht, damit wir am anderen Morgen in alter Frische wieder erscheinen können.

Am 3. Oktober trafen wir uns um 10 Uhr am Silbersee um gemeinsam auf den Knüll zu fahren. Hier wurden wir vom Kassenwart unseres Hauptverein Volker Siebert begrüßt. Anschl. folgte eine Besichtigung unseres Infozentrums mit Erklärungen durch den Archivar unseres Vereins Willi Mönch und am Ende wurde noch ein Foto gemacht. (Siehe Bild). Danach war noch ein Spaziergang zum Knüllturm möglich, um die schöne Aussicht zu genießen. Um 12.30 Uhr gab es in der Jause die bestellte Erbsensuppe bei herrlichem Herbstwetter unter den Bäumen im Freien. Danach wurde eine Wanderung unternommen um den Waldknüll bis nach Schwarzenborn und dann aufwärts zu den Bogler Stuben zur gemeinsamen Kaffeetafel. Gegen 16 Uhr konnten unser Wanderfreunde die Heimreise nach Thüringen antreten und Peter Heilgeist bedankte sich nochmals für unsere Gastfreundschaft und der Einladung für 2012 auf den Rennsteig nach Asbach. Der Vorsitzende des KGV Frielendorf verabschiedete unsere Wanderfreunde aus Thüringen und hofft, dass es 2012 ein Treffen in Asbach geben wird.

Willi Mittendorf

Gedanken und Denkanstöße von Hermann Hesse. (Fotos: Karlheinz Otto)

KATHUS

Unternehmungen im III. Quartal 2011

Anfang Juli nahmen acht Wanderer unter der Leitung von Wanderwart Erich Döring an der „Jubelfeier“ des KGV-Zweigvereins Treysa teil, der nun seit 125 Jahren besteht. Die Kathuser entschieden sich für die angebotene Stadtführung (3 km). Der Zweigverein Treysa hat rund 400 Mitglieder und einen eigenen Chor.

Ebenfalls für Juli hatten Alfred und Käthe Grote zu einer 10 km langen Tageswanderung im unteren Geistal eingeladen, zu der 27 Wanderfreunde kamen. Sogar einige Kinder und junge Erwachsene waren – von den Großeltern animiert – mit von der Partie, was leider sehr selten vorkommt. Von Kalkobes ging es über Stötzelsteich und Sportplatz Heenes nach Heenes und Allmershausen: Während die Wanderer in den Neubaugebieten stattliche Häuser und gepflegte Gärten „begutachten“ konnten, stießen sie in den Ortskernen teilweise auf Leerstände und sogar auf Ruinen. – Auf der anderen Geistalseite spazierte man zum Waldhotel „Glimmesmühle“, wo schon das vorbestellte Mittagessen wartete. Diesmal, beim neuen Wirt, waren die Wanderer mit der Verpflegung zufrieden, so dass man gut gelaunt den Rückweg zu den Fahrzeugen antreten konnte.

Anfang September führte Peter Bernst 15 Interessierte im Rahmen des Kathuser Sportwochenendes auf dem neuen Kathuser „Besinnungsweg“, der an anderer Stelle dieses Knüllgebirgsboten vorgestellt wird.

Eine Woche später stand eine „Überraschungswanderung“ auf dem Programm, die sich als Halbtagswanderung auf dem Burghauner Rundwanderweg Nr. 4 entpuppte. Christa Bernst führte die Gruppe rund um den Flugplatz „Plätzer“, der sich auf einem Plateau oberhalb von Burghaun befindet und seit Jahrzehnten u. a. von der Segelfliegergruppe Kaliwerk Hattorf e. V. genutzt wird. Zu sehen war auch die historische Eisenbahnbrücke „Klausmarbacher Viadukt“ und der Kegelspielradweg, der auf der ehemaligen Bahntrasse von Hünfeld über Eiterfeld nach Wenigentaft in Thüringen führt. Die Fernsicht reichte vom Wanderweg Nr. 4 am Rande der Kuppenrhön bis zur Hohen Rhön mit Wasserkuppe und Milseburg. – Gegen Ende des 10 km langen Rundweges erreichten die sieben Wanderer den historischen Bahnhof Burghaun-Ost. Hier ließ die Marktgemeinde Burghaun auf dem ehemaligen Bahnhofsgelände – direkt am Kegelspielradweg – einen historischen D-Zug-Wagen 1. Klasse auf die Schienen setzen und zum Ausflugslokal „Die Bimbel“ umgestalten. In Burghaun hieß es früher, wenn jemand per Bahn nach Eiterfeld reisen wollte: „Hoste de Bimmel gehoart? Dummel dich, sonst esse foart!

In der „Bimbel“ konnten sich die Wanderer stärken und auf eine interessante und nicht anstrengende Wanderung zurückschauen, die eine größere Beteiligung verdient hätte.

Karlheinz Otto

Der „Weg der Besinnung“ im Seulingswald

Seit Mitte 2011 gibt es im westlichen Seulingswald, im Kathuser Forst, einen „Besinnungsweg“. Die Anregung dazu fand Initiator Dieter Herter während einer Wanderung in Österreich. Bei der Suche nach passenden Texten stieß Herter auf einen Kalender der Raiffeisenbank Asbach-Sorga, die auch bereit war, die Texttafeln zu finanzieren. Zusammen mit Hessen-Forst und Wanderern des SV Kathus wurde die Wanderstrecke festgelegt und ausgeschildert.

Der Besinnungsweg beginnt am Forsthaus Kathus, wo eine Informationstafel über die neue Wanderstrecke informiert, die durch das Breitzbachtal und das Krumbachtal hinauf zur Lehmannstraße, einem Kammweg im Seulingswald, führt. Unterwegs braucht man Zeit, um die Texte der mehr oder weniger bekannten Autoren zu „studieren“. Nach dem 356 Meter hohen Auerhahnkreuz erreicht man das sagenumwobene Naturdenkmal „Kathuser Seeloch“, von wo man z. B. den Rimberg im Knüllgebirge sehen kann. Am Friedhof vorbei geht es zurück zum Parkplatz am Forsthaus.

Der Besinnungsweg ist bei 117 Höhenmetern knapp 7 km lang und verläuft größtenteils auf gut ausgebauten Waldwegen. Er ist teilweise identisch mit dem Kathuser Rundwanderweg K 1, der im Knüllgebirgsboten 3/2008 vorgestellt und in den Wanderführer „Wandern mit dem Knüllgebirgsverein im Rotkäppchenland“ aufgenommen wurde.

Karlheinz Otto

Das wüste Haus von Wüstenrot. (Das Bild gehört zur Tageswanderung im unteren Geistal)

Brillen-Schulz
Inh. Wilma Merle · Augenoptikermeisterin
Wagnergasse 26 · TREYSA · Tel. 06691-21370
Augenoptik
Kontaktlinsen

REISEDIENST BONTE
Sicher
Bequem
Preiswert
Reisedienst Bonte • Am Nordbahnhof 8
34613 Schwalmstadt-Ziegenhain
Telefon 06691/3875 • Fax 06691/71946
www.reisedienst-bonte.de • info@reisedienst-bonte.de

Vielseitiges Jahresprogramm!
Wir freuen uns auf Sie!
Leo's Ausflugslokal und Jaussenstation
Am Spichen 2a
34630 Gilserberg/Sebbeterode
Tel.: 06696-7452
e-mail: leos_ausflugslokal@gmx.de
Öffnungszeiten:
Mo-So. 11.00 - 24.00 Uhr
12.00 Uhr - 14.00 Uhr Mittagstisch
ab 14.00 Uhr Café
sowie für Reisegruppen
nach Vereinbarung

ZIEGENHAIN

Wandern im 3. Quartal 2011-12-06

Am 2. Juli feierte der KGV Treysa sein 125jähriges Jubiläum. 8 Personen des KGV Ziegenhain nahmen an diesem Geburtstag teil. Es wurden zwei Wanderungen angeboten 6 oder 9km. Nachdem uns ein Bus nach Sachsenhausen brachte, begann die 9-km-Wanderung auf dem Ruhlandpfad. Entlang des Katzenbachs wurden auch Informationen gegeben über den Wassergraben, der bis 1905 die Frischwasserversorgung von Treysa sicherstellte. Ab 14.00 Uhr war geselliges Beisammensein im Haus der Gemeinschaftspflege mit Ansprachen, Auftritten des Wanderchores und Ausgabe der Wimpelbänder.

An unserem jährlichen Grillen am 09.07. mit kleiner Wanderung nahmen 15 Personen teil.

Unsere Rundwanderung im Schweinsberger Moor war leider total verregnet. Ausgerechnet diesmal waren wir eine große Gruppe von 22 Leuten, da viele Gäste des KGV Seigertshausen und Kirchheim mit uns wanderten. Um doch noch einen schönen Abschluss zu haben, fuhren wir in das nahe gelegene Schloss Rauischholzhausen mit herrlichen Parkanlagen im englischen Stil. In einem fürstlichen Ambiente wurden uns Kaffee und Kuchen serviert.

Zwei schöne Gemeinschaftswanderungen fanden am 21.08. auf dem neu gezeichneten G1 bei Gilserberg mit 9,5 km und am 18.09. in Schrecksbach mit 12 km statt. In Gilserberg nahmen ca. 60 Personen teil. Es wurde in 3 Gruppen gewandert. Ein bisschen Regen konnte die gute Laune nicht mindern, Gott sei Dank hat sich das drohende Gewitter wieder verzogen. Nach der Wanderung wurde im Gasthaus Steller eingekehrt, das sich auf so viele Gäste gut vorbereitet hatten. In Schrecksbach haben ca. 30 Wanderer teilgenommen. Nach der Begrüßung durch die Herren Bürgermeister, Hucke und des Wanderführers startete die Gruppe auf dem Schwalmhöhenweg zum Naturdenkmal „Wippechenstein“ mit teilweise sehr schönen Ausblicken. Das letzte Wanderstück ging steil bergauf zu einer Hütte, wo wir großartig bewirtet wurden. Passend zum letzten Anstieg wurden wir dann auch mit Musik „Steig ich den Berg hinauf ...“ begrüßt.

Noch einige andere schöne Wanderungen fanden statt, so z. B. zur Zapfenbornquelle, Rundwanderung bei Merzhausen, Rundwanderung im Linsinger Forst und Rundwanderung um Leimsfeld.

Unsere diesjährige Wanderfreizeit fand vom 24.-31.08. in Böbrich im Bayerischen Wald statt. 8 Personen machten sich auf den Weg. Nach ca. 470 km erreichten wir unser Ziel. Das Hotel lag etwas oberhalb und wir hatten einen schönen Blick ins Tal. Am nächsten Tag fand die 1. Wanderung über Asbach, entlang am Ufer des schwarzen Regen, vorbei am Stausee Gumpenried, statt.

Die 2. Wanderung ging ab Arnbruch, steil hinauf zum Riedelstein (1134 m). Ausgerechnet am einzigen Regentag hatten wir uns vorgenommen zum großen Arber zu fahren. Nachdem wir auf dem Uferrundweg den großen Arbersee umrundet hatten, ging es noch ca. 4 km bis zur Seilbahn-Talstation. Die Seilbahn brachte uns dann hinauf auf den Gipfel des Großen Arber (1456 m). Oben war es bitterkalt und regnerisch, Temperatursturz zum Vortag über 20° C. Durch die schlechte Witterung fanden wir nicht den gewünschten Abstiegsweg. So sind wir auf Umwegen über die Chamer Hütte, den kleinen Arbersee und Mooshäusl wieder im Tal angekommen.

Auch in den nächsten 3 Tagen nutzten wir wieder das schöne Wetter aus. Man kann in dieser schönen Gegend unendlich viel entdecken und immer wieder gibt es herrliche Ausblicke. So entdeckten wir eine kleine Wallfahrtskirche „St. Wolfgangskapelle“ gebaut an einem Felsvorsprung. In den Wäldern fanden wir teilweise riesige Felsformationen. Am „Sternknöckel“ konnten wir Bodenmais total überblicken.

Auch Erholung musste zwischendrin sein, die fanden wir in einem urigen Gasthaus „KUH ALM“. Den Riederinfelsen konnte man nur mit einer Leiter erklimmen und die Märchenalm mit Spiel- und Sportgeräten sowie Kleintieren war besonders bei Kindern beliebt.

In dieser Woche sind wir insgesamt 124 km gewandert.

Inge Kappert

Wir gratulieren

Hauptverein

13.11.	Heinrich Adolph	82

Seigertshausen

04.01.	Martha Euler	75
22.01.	Gertrud Hahn	75
02.02.	Helmut Hundt	70
07.02.	Karl Heinz Cohnen	70
02.03.	Martha Liebermann	81
20.03.	Erich Musack	65
27.03.	Dieter Schmerer	70

Homberg

02.01.	Christel Riedel	84
09.01.	Erna Steinbach	80
13.01.	Lisa Lambrecht	86
23.01.	Kraft Spruck	75
29.01.	Adolf Degenhardt	83
01.02.	Ursel Beckmann	70
04.02.	Marie Luise Braun	75
10.02.	Karl Heinz Becker	90
22.02.	Carl Rembiak	88
24.02.	Marlies England	75
26.02.	Eberhardt Olberg	88
27.02.	Karl Hassenpflug	82
08.03.	Charlotte Most	82
20.03.	Gudrun Schwiertz	70
23.03.	Heinrich Zenke	86
24.03.	Horst Gunkel	85
25.03.	Elke Ulrich	75

Kirchheim

12.01.	Georg Glebe	70
14.01.	Hams Bode	75
30.01.	Anneliese Berk	75
08.02.	Friedrich Woitiwicz	75
09.02.	Dora Stuckhardt	75
13.02.	Gerhard Nuhn	70
22.03.	Anna-Elisabeth Battenberg	75
24.03.	Joachim Anders	75
26.03.	Gerda Weiß	83

Frielendorf

01.01.	Fred Werner	88
05.01.	Karl Heinz Ewald	80
06.01.	Inge Jonzik	75
10.01.	Elisabeth Sandmüller	86
03.02.	Luise Hinneburg	83
05.02.	Eva Imberger	81
22.01.	Fritz Radtke	88
12.02.	Johanna Lesch	87
17.02.	Georg Schneider	80
23.02.	Gerda Löwer	83
15.03.	Martha Grebe	82

Treysa

06.12.	Anneliese Berg	75 Jahre
16.12.	Christa Stehl	82 Jahre
19.12	Margrit Garncarz	87 Jahre
23.12	Gerhard Kreuter	87 Jahre
26.12.	Martha Trumpp	83 Jahre
31.12.	Kathrin Braun	84 Jahre
11.01.	Anneliese Bischhoff	91 Jahre
11.01.	Christa Kamprath	70 Jahre
13.01.	Willi Hach	80 Jahre
14.01.	Elfriede Stirn-Lang	80 Jahre
15.01.	Irmgard Schwartz	75 Jahre
18.01.	Lina Well	85 Jahre
19.01.	Herbert Völker	75 Jahre
21.01.	Hannelore Maier	84 Jahre
22.01.	Heinrich Bätz	82 Jahre
23.01.	Elisabeth Plag	90 Jahre
26.01.	Gertraud Adam	89 Jahre
31.01.	Otto Dippel	87 Jahre
01.02.	Margarete Gabriel	87 Jahre
04.02.	Karl Bobbert	75 Jahre
06.02.	Ingrid Gürth	70 Jahre
07.02.	Helmut Schween	70 Jahre
10.02.	Heidemarie Lembke	70 Jahre
11.02.	Ilse Seibel	70 Jahre
12.02.	Kurt Simsch	88 Jahre
12.02.	Fritz Kappauf	83 Jahre
14.02.	Georg Gonther	83 Jahre
15.02.	Edith Blumenauer	65 Jahre
23.02.	Elli Riebeling	83 Jahre
24.02.	Gerhard Gonther	70 Jahre
26.02.	Maria Kühne	89 Jahre
28.02.	Alfons Lotter	75 Jahre
01.03.	Geneveva Worch	84 Jahre
01.03.	Gerlinde Cramer	82 Jahre
04.03.	Waltraud Gsänger	65 Jahre
06.03.	Anni Krauß	81 Jahre
07.03.	Helga Dehmel	70 Jahre
08.03.	Elfriede Latz	75 Jahre
08.03.	Gera Köbernik	70 Jahre
09.03.	Hans-Joachim Sauer	80 Jahre
18.03.	Katharina Sprenger	86 Jahre
18.03.	Margarete Stroppel	84 Jahre
22.03.	Anneliese Schäfer	86 Jahre
22.03.	Hildegard Kling	85 Jahre
22.03.	Hildegard Kreuter	82 Jahre
22.03.	Hilde Schmidt	81 Jahre
25.03.	Walter Dippel	84 Jahre
30.03.	Gerhard Stadler	85 Jahre
31.03.	Karl Spies	75 Jahre

Kathus

14.01	Hermann Cornelius	85
21.01.	Georg Wagner	75
19.02.	Grete Sesselmann	86
23.03.	Hildegard Kümmel	70
01.04.	Alfred Grote	75
13.04.	Erich Döring	65
14.04.	Helmut Barth	81
07.05.	Rolf Roth	70
11.08.	Emmi Mohr	80
06.09.	Johannes Fleck	90
18.09.	Ernst Jäger	75
13.11.	Ute Möller	70
15.11.	Manfred Keidel	70
20.11.	Gisela Mathow-Eisel	84
11.12.	Willi Sesselmann	85

Ziegenhain

16.01.	Horst Löwe	70
21.01.	Erna Kaiser	84
04.02.	Manfred Rehberg	70
01.03.	Peter Jank	86
14.03.	Ruth Gräb	94
15.03.	Ingeborg Laudenbach	86
17.03.	Erna Rüther	75
19.03.	Else Michel	82
19.03.	Wilhelm Weckesser	87
21.03.	Gottfried Kadel	82
24.03.	Hannelore George	70
27.03.	Wolfgang Rupp	65
06.04.	Rosi Möller	87
06.04.	Gunhild Barth	80
10.04.	Helga Kunze	70
30.04.	Martha Fuhrmeister	92
09.05.	Elisabeth Bruns	84
09.05.	Margot Siemon	82
16.05.	Waltraud Töpfer	90
19.05.	lse Grede	86

Neukirchen

30.01.	Hilde Gillessen	70
09.02.	Erich Seibel	84
15.02.	Rita Ditten	81
01.03.	Heinrich Spohr	81
05.03.	Heinz Käsinger	83
16.03.	Egon Richter	90

Burg Wallenstein

17.02.	Hans Borkowski	75
28.03.	Georg Kaemmerer	88

Niederaula

05.01.	Katharina Walsch	92
07.01.	Margarete Dewald	81
09.02.	Elfriede Fischlein	75
10.02.	Katharina Preißner	85
11.02.	Heinrich Kranz	83
18.02.	Marie-Therese Kessel	91
04.03.	Elisabeth Hahn	81
08.03.	Oswald Stein	92
19.03.	Karl-Richard Schneider	87

Oberaula

01.01.	Marie Goletz	92
07.01.	Karl-Heinz Vestweber	65
08.01.	Marianne Michel-Knapp	88
14.01.	Agnes Lapp	83
15.01.	Rosel Altenbrand	70
24.01.	Prof. Dr. R. Heckemann	70
26.01.	Willi Schotte	80
29.01.	Adolf Haldorn	75
31.01.	Adolf Paul	70
25.02.	Otto Dipp	87
27.02.	Karl Lepper	81
12.03.	Heinz Eymer	65
12.03.	Liesel Asshauer	70
27.03.	Dietmar Reichmann	70
29.03.	Anneliese Schneider	85

Schrecksbach

08.01.	Karl Heinz Fichtenau	80
16.01.	Heinrich Diehl	85
16.01.	Hans Maus	65
02.02.	Hans Karl Stein	75
07.02.	Fritz Matheis	75
13.02.	Johannes Lahr	80
19.02.	Georg Schmidt	83
28.02.	Paul Petersohn	75
26.03.	Elisabeth Kirchner	65
08.04.	Reimut Schäfer	75
19.04.	Kurt Jäckel	70
26.04.	Friedrich Schwab	70
29.04.	Hans Kobin	84
01.05.	Werner Wolff	85
28.05.	Hans Lerch	75
08.06.	Johannes Scholl	86
13.06.	Erika Ihle	65
15.06.	Matha Rosmarie Schmitt	65
16.06.	Christiane-Ivonne König	65

Wir begrüßen

Homberg:
Gudrun und Joachim Pauli
Erika Heermann

Treysa:
Ursel Paasche
Josef Pelz
Eva und Peter Reuter

Ziegenhain:
Beate und Horst Steinberg

Neukirchen:
Jürgen Bernhardt

Wir betrauern

HOMBERG
Jes Schmidt

KIRCHHEIM
Hilde Czerny

FRIELENDORF
Horst Guthard
Greta Lieser

TREYSA
Hilde Siebert
Edeltraud Schönfeld

ZIEGENHAIN
Marga Schulz

BURG WALLENSTEIN
Erwin Klein

IMPRESSUM

Zeitschrift für Wandern, Heimat- und Volkskunde, Naturschutz
Mitteilungsblatt des Knüllgebirgsvereins e. V. 1884

Mitglied im Deutschen Wanderverband

Der Knüllgebirgsbote erscheint vierteljährlich

Herausgeber und Verlag
Knüllgebirgsverein e. V.
Geschäftsstelle
Finkenweg 4
34613 Schwalmstadt-Treysa
Telefon 06691-23141
Telefax 06691-23136

Redaktion
Hauptvorstand des KGV e.V.

Bankkonto
Kreissparkasse Schwalm-Eder,
Ziegenhain, BLZ 520 521 54,
Konto-Nr. 0 200 049 567

Alle Einsendungen bis zum 10. Januar, 10. April, 10. Juli, 10. Oktober an die Geschäftsstelle.
Das Jahresabonnement kostet € 10,– (einschl. Versandkosten).
Bezug über die Geschäftsstelle.
Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Einzelverkaufspreis: € 2,– (ggf. zzgl. Versandkosten)

HAHN
GESTALTEN MIT STEIN.
Grabmale
Treppen
Fensterbänke

Martin Hahn
Steinmetz- und Bildhauermeister

34613 Schwalmstadt-Treysa
Wierastraße 4
Telefon 0 66 91 / 13 41
Telefax 0 66 91 / 2 41 86

Grabmalpflege
und Grabmalvorsorge

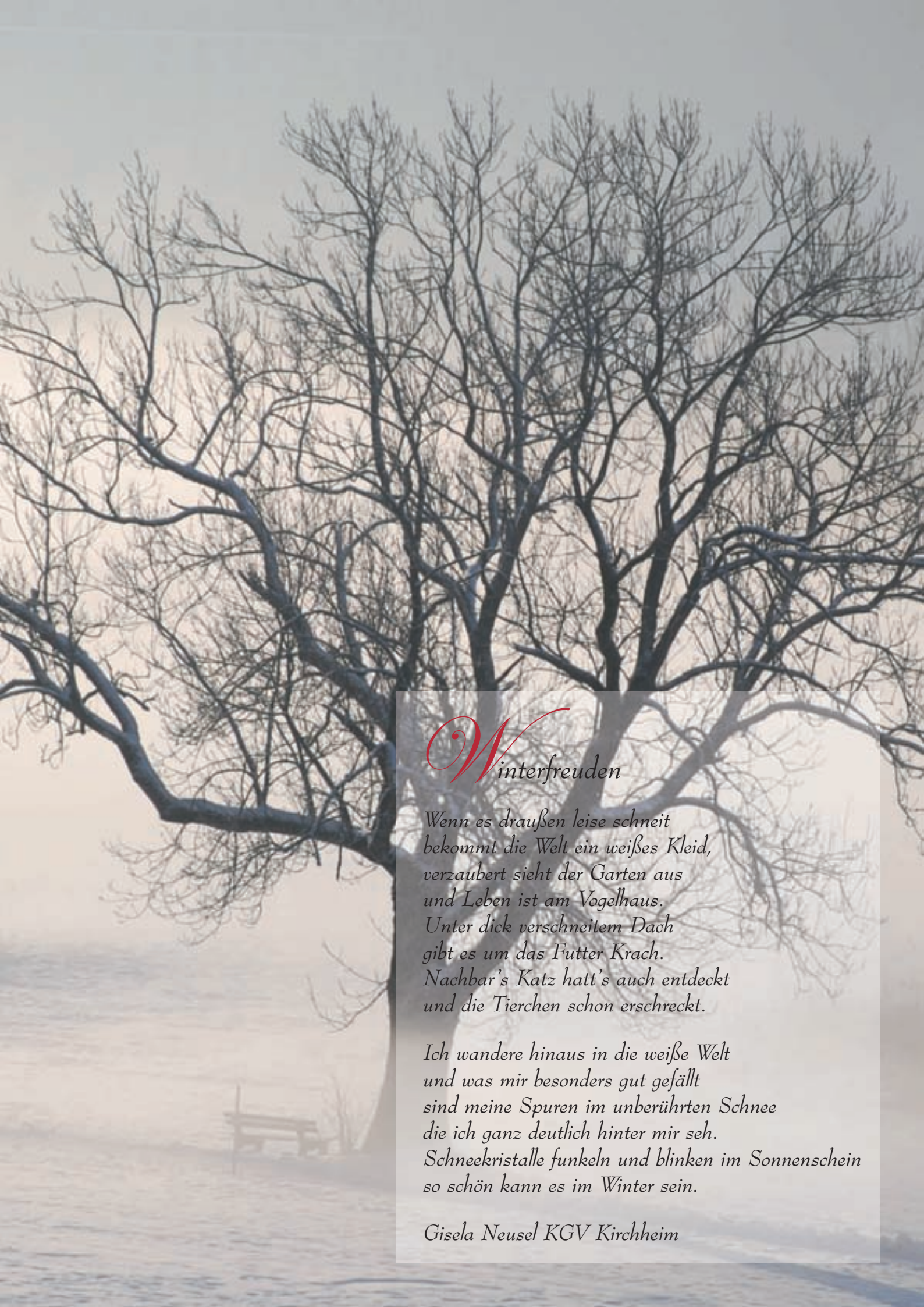
Wir sind Vertragsbetrieb
der Treuhandstelle
und beraten Sie gerne.

joneleit
CENTRUM BÜRO

Gewerbegebiet · Saure Wiesen 1
34613 Schwalmstadt
Tel. 0 66 91/94 80-0 · Fax 0 66 91/94 80-88

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8.00-18.30 Uhr
Samstags 9.00-14.00 Uhr geöffnet

WEBSHOP unter www.joneleit.de



Winterfreuden

Wenn es draußen leise schneit
bekommt die Welt ein weißes Kleid,
verzaubert sieht der Garten aus
und Leben ist am Vogelhaus.
Unter dick verschneitem Dach
gibt es um das Futter Krach.
Nachbar's Katz hatt's auch entdeckt
und die Tierchen schon erschreckt.

Ich wandere hinaus in die weiße Welt
und was mir besonders gut gefällt
sind meine Spuren im unberührten Schnee
die ich ganz deutlich hinter mir seh.
Schneekristalle funkeln und blinken im Sonnenschein
so schön kann es im Winter sein.

Gisela Neusel KGV Kirchheim